

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Erscheint täglich und zwar am Werktagen Mittags 12 Uhr,
an Sonntagen in der Frühe.
Druck und Verlag von Hermann Neusser in Bonn.

Verantwortlich:
für den nachrichtlichen, kritischen und unterhaltenden Theil V. H. Pöhl;
für den Anzeigen- und Reklamen-Theil V. P. Lederer, beide in Bonn.
Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

Annahme
größeres Anzeigen
bis 6 Uhr Abends.

Beginn des Drucks
9 Uhr Morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei ins Hand.
Postbegleiter zahlen M. 1.50 vierteljährlich ohne Aufzugsgebühr, M. 2.20 mit Aufzugsgebühr.
Anzeigen aus dem Verbreitungsbereich: 10 Pf. die Seite.
Notar, Notarkanzlei, Schönen, Gerichtsbeamte, Amtsnotare u. c. 15 Pf.
Anzeigen von Kaufleuten: 20 Pf. die Seite.
Reklamaten so viel die Zeile.
Die Einziehung der Abonnenten- und Verleihungslisten steht Ledermann frei.



Futterstoffe Nähartikel

besonders billig.

Rockfutter Meter 28 und 19 Pf.
Rauschfutter in allen feinen Farben besonders billig!
Besätze, Kimpfen Seiden-Band, Tyrien, außergewöhnlich billig!
Aluminium Fingerhüte Stück 2 Pf.

Taillen-Körper solide Ware Meter nur 28 Pf.
Stern-Seide in allen Farben Stück 5 Pf.
Goldknöpfe reizende Neuheiten Dyd. 20, 15, 10, 8 Pf.
Halsband-Hestel Gürtel-Schnallen gut und billig!

Taillen-Körper durchaus dauerhaft Meter 42 und 35 Pf.
Stecknadeln 2 Brief = 200 Stück 5 Pf.
Spitzen-Stoffe Spachtel-Stoffe in Massen-Auswahl.
Strumpf-Gummiband Mtr. 60, 42, 30, 24, 4 Pf.

Zweiseitiges Taillensutter Meter 44 und 33 Pf.
Schweissblätter Paar 45, 26, 18, 8 Pf.
Nähnadeln 2 Brief = 50 Stück 1 Pf.
Herren-Cravatten leichte Neuheiten sehr billig!

Ein großer Posten Coupons und

Reste von Kattune, Zephyr, Biber, Woll-
stoffe, Siamosen von 1½ bis 7 Meter.

zu ganz enorm billigen Preisen.

Neu aufgenommen:
Arbeiter-Hosen.

Handarbeiten

Reise-Koffer. Reise-Körbe. Reise-Hüllen. Reise-Taschen.

J. Salinger

Remigiusstrasse 18 und 18a, Ecke Mauspfad.

Sauer's Haematogen-Nähr-Kakao

ein rationell zusammengesetztes Nährmittel, enthalt
ausser trockenem Haematogen, welches mit Zucker
wohlschmeckend verarbeitet wurde, und reinem ent-
ölten Kakao noch Pflanzenweiß und zwar in Mi-
schungsverhältnissen, welche dem Magen und dem
Geschmack am zusagendsten sind.

Sauer's Haematogen-Nähr-Kakao
ist deshalb besonders zu empfehlen für
schwache Kinder und Kranke
sowie für



Blechsäuflein



30 Stück gebrauchte
Fahrräder

darunter mehrere fast neue,
gebe unter Garantie billig ab.**Emil Weber**Bonn,
79 Kölner Chaussee 79

Große Reparatur-Werkstätte am
Platz mit eigener Emailier- und
Bemalungs-Anstalt.
Sämtliche Reparaturen sowie
Neubau und Erfüllung zu den
billigsten Preisen.

Ein neues
Transport-Dreirad
sehr billig abzugeben.

Günstige Gelegenheit!

Die noch vorrätigen wollenen Kleidchen, Jacken und Anzüge
verkaufe um bis zum Schlusse der Saison damit zu räumen, zu ganz
aussergewöhnlich billigen Preisen.

J. H. Mundorf

Markt 19.

Anzüge

für Herren und Knaben, Hosen z. c. in sehr großer Auswahl
und den schönsten Mustern.

Außerdem billige Preise bei guten Qualitäten.

58 H. Höchster 58

Wenzelgasse

Wenzelgasse

(Zur guten Quelle).

Gänzlicher Ausverkauf.

Berauflage von jetzt ab meine bekannten Musik-Instrumente
mit 20 Prozent Rabatt aus und bemerke, daß ich noch ein
sehr großes Lager in Violinen, Gitarren, Zithern, Flöten,
Clarinetten, Trommeln und Blech-Instrumenten, Mund-
und Blechharmonicas z. c. habe und nur die allerbeste Ware
Rhein. Musik. Instr. Verkaufsstelle Godesberg-Rüngsdorf

Jean Mayer.

Catalog gratis.

Leichtes elegantes Halbverdeck

und mehrere Gummifabrikate

Rünnungsbalder billig zu ver-
kaufen. Röhres Sattlermeister

Limbach, Brenzstraße 4.

Samstag, 22. Juni 1901

Dreizehnter Jahrgang.

Herren-Anzüge

aus soliden Burkins, Cheviots,
sowie feinen Modestoffen,
a Mt. 12—36.

Adolf Stern

Wenzelgasse 21a,
Ecke Gudenauerstrasse.
Fernsprecher 760.

Sommer-Paletots

mit Seide und Serge gefilzt,
aus schönen modernen Stoffen
gearbeitet,

Adolf Stern

Wenzelgasse 21a,
Ecke Gudenauerstrasse.
Fernsprecher Nr. 760.

Knaben-Anzüge

in schönen aparten
Fascons,

Adolf Stern

Wenzelgasse 21a,
Ecke Gudenauerstrasse.
Fernsprecher Nr. 760.

Knaben-Wasch-Anzüge

in Blouson- und Jacken-Fascons,
glatte und Pumphosen,
taun. u. gestreift Satin u. Drell,

Adolf Stern

Wenzelgasse 21a,
Ecke Gudenauerstrasse.
Fernsprecher Nr. 760.

Knaben-Wasch-Blousen

in hübschen modernen Fascons,

Adolf Stern

Wenzelgasse 21a,
Ecke Gudenauerstrasse.
Fernsprecher Nr. 760.

Herren-Hosen

prima Qualität, schneidiger Stil,
die elegante, hellen sowie dunklen
Deffins,

Adolf Stern

Wenzelgasse 21a,
Ecke Gudenauerstrasse.
Fernsprecher Nr. 760.

Leichte Sommer-Joppen

in Luster, Alpacca, sowie Loden
und leinenen Waschstoffen,

Adolf Stern

Wenzelgasse 21a,
Ecke Gudenauerstrasse.
Fernsprecher Nr. 760.

Blutarme.

Wohlschmeckend. Nahrhaft. Gesund.
Verlangen Sie Gratis-Proben.
Ausser in den Apotheken und Droghandlungen in
allen einschlägigen Geschäften erhältlich, die durch
unsere Plakate gekennzeichnet sind.
General-Depot: Adam Segelschneider, Stern-
Drogerie, Bonn, Sternstraße 51.

Flobert-Büchsen u.
Revolver

liefern in nur besten
Qualitäten

Eduard Kettner, Köln a. Rh., Dohlestraße 67.

Man verlange gratis Preisliste Nr. 2.

Wegen Umzug
Billard.

Ein fast neues Billard neuester

Construction wegen Mangel an
Raum sehr billig abzugeben. Röh.
und einzuführen im Auctionslokal
Sandlaube 15. °

Gebraucht, wenig gebraucht, billig
zu verkaufen.

Wenzelgasse 4. Billard zu verkaufen, Rosenthal 3.

Gefiederte Heerde
für Restaurationen oder Land-
wirtschaft passend, billig zu ver-
kaufen. Jul. Kofferath,

Wilhelmstraße 6.

Wohlschmeckend.

zu verkaufen.

Wenzelgasse 4.

Billard zu verkaufen, Rosenthal 3.

Kunst-Verglasungen
machen zu lassen.
Fabrik kunstgewerblicher
Glas-Decorationsen

E. Wilke & Co.

Bonn, Rheindorferstraße 79.

Telephon 1159.

51 Kölnstraße 51.

Catalog gratis.

Gebrauchte guterhaltene

Möbel

zu verkaufen

1 Büffet, Schreibtisch u. andere
Tische, große und kleine Spiegel,
Wachsmoden, Bücher- u. Kleider-
schränke, Spiegelschränke, Aus-
ziehtisch, Sophia und jedes Seife,
Tisch, Stühle, Lamp., Küchenmöbel,
Anrichte und noch sonstige Sachen.

Wenzelgasse

Breaf.

Schönes leichtes vierfligiges

Breaf billig zu verkaufen.

Godesberg, Borchstraße 108.

Catalog gratis.

Wo?

Kaufst man die besten u. billigsten

Hosenträger?

Hosenträger-Fabrik

• • • Rathausgasse 6. • • •

Leichtes elegantes Halbverdeck

und mehrere Gummifabrikate

</

Kanada.

— Aus Montreal, 7. Juni, wied uns geschrieben:

Durch die Presse geht seit einigen Tagen die Nachricht, daß der kanadische Premierminister Sir Wilfrid Laurier dem englischen Cabinet ein Regiment freiwilliger Krieger zum Dienst im Südafrika angeboten habe, daß dies Angebot aber von London aus „mit Vorsicht“ abgelehnt worden sei, da man mit den zur Verfügung stehenden Kräften den Krieg zu Ende führen könne.

In dieser Form ist die Nachricht durchaus falsch. Sir Wilfrid hat gar nicht daran gedacht, dem Lande noch einmal die Kosten einer neuen Truppenausfertigung für England aufzubürden; er würde auch die Majorität des Volkes dabei gegen sich gehabt haben. Nebendieses dürfte die Anwerbung weiterer Soldaten auch große Schwierigkeiten haben, soweit es sich um patriotisch denkende Kanadier handelt. Man ist hier schließlich auch offen genug — selbst auf gut englisch gespielter Seite — einzugehen, daß für einen Kanadier nicht viel Ehre zu holen ist, bei dem rohen Vernichtungskampfe noch mitzuhalten; diese traurige, schmähliche Arbeit überläßt man gern den Engländern.

Außerdem darf nicht vergessen werden, daß wir in Kanada über den Zustand der englischen Armee in Südafrika in mancher Hinsicht mindestens so gut unterrichtet sind, wie die Engländer selbst, denn ein Teil unserer heimgekehrten Freiwilligen ist in laufendem Wechsel mit englischen Soldaten und Offizieren geblieben. Diese Briefe unterliegen, weil nach einer britischen Kolonie gehend, keiner Censur. Sie geben detaillierte Schilderungen über die militärische Lage da unten. Das Ergebnis ist, daß die englische Armee durch Krankheiten an Menschen und Pferden geradezu dezimiert ist, daß die nachgeschobenen frischen Truppen keinen Schutz Pulver werth sind, denn ihre Aussbildung ist gleich Null, und nach den ersten anstrengenden Märschen gehen sie zum großen Theile in die Lazarethe. Die alten wirklichen Soldaten aber, durch und durch erschöpft und müde, harren von Stunde zu Stunde auf den Friedensschluß, der ihnen immer wieder in nächste Aussicht gestellt wird, ansonsten aber niemals eintreten will. Die Offiziere denken genau wie ihre Leute, das „los von Afrika“ sieht ihr erster Gedanke zu sein. Im Gange machen diese Soldatenbriefe den Eindruck einer beginnenden Stumpfsinnigkeit, der ein reichlicher Posten mehr oder weniger offener Disziplinlosigkeit anhaftet!

Das Alles weist die kanadische Regierung natürlich auch ganz genau, und sie wird sich wohl hüten, in dieses Chaos frische kanadische Freiwillige zu schicken. Im Übrigen ist die ganze Geschichte nur ein Fühler seitens Englands gewesen. Als dieses merkte, daß man in Kanada auf eine weitere Angriffspunkt nicht einging, hat es mit der bekannten Unterstreichung ein Angebot, daß niemals gemacht wurde, dantend refusiert.

Was von Kanadiern jetzt noch im Felde steht, sind etwa 1100 Mann herkommene Polizei, die ohne Mitwirkung der kanadischen Regierung angeworben wurden, und die unter englischem Commando stehen. Die meisten von diesen sind gar keine Kanadier, sondern Abenteurer aus alter Herren Länder.

Von irgend welcher Stimmung für den Eintritt in die südafrikanische Armee ist also keine Rede. Wenn im September das englische Thronfolgerpaar an seiner Reise hierher kommt, soll in allen Städten, die das prinzliche Paar berührt, die Vertheilung von Medaillen an die Freiwilligen, die den Krieg mitgemacht haben, stattfinden. Vielleicht hilft das!

Vom Tage.

Die Nachricht von der Ermordung der englischen Missionare Chalmers und Olivier Tomlins in Neu-Guinea ist nun bestätigt worden. Der Administrator von English Neu-Guinea, Dr. Hunt, ist mit einer Abteilung Artillerie und eingeborenen Polizisten zur Bezeugung der Mörder nach der Mündung des Araf River aufgebrochen und er hat eine Anzahl Dörfer einnehmen lassen. Auch wurden 13 Insulaner erschossen. Von einem Gefangen erfuhr der Administrator gleichzeitig die nachlebenden Einzelheiten über die Morde. Als der Schoner „Ara“ mit den Missionaren an Bord vor der Insel Saipan vor Anker gegangen war, kamen bald zahlreiche Insulaner vom Lande her in ihren Häusern angerudert. Chalmers ließ unter diese zunächst Tabak und andere Geschenke verteilen und fuhr dann an Land. Kaum waren er und seine Begleiter aus dem Geschäftsteil der an Bord des Schoners zurückgebliebenen entflohen, als sie von den eingeborenen ergriffen und nach nur etwa 50 Meter entfernten Dorf Ananera geschleppt wurden. Hier wurde Chalmers mit Knüppeln erschlagen und ihm dann vor den Augen seiner Begleiter der Kopf mit einem Bambusmesser abgesägt. Dann wurde der Körper in Stücke geschnitten und nach Dora transportiert, wo die Kannibalen ihn verzehrten. Tomlins ist am folgenden Tage ein gleiches Schicksal widerfahren, während die 15 eingeborenen Begleiter der Missionare am übernächsten Tage auf einmal abgeschlachtet worden sind. Die zerstückelten Körper der kluglichen sind alldauern nach allen Dörfern der Insel geschickt und dort verzehrt worden.

In München wird die Frage, ob ein Gastwirt unter allen Umständen verpflichtet sei, an den Gast, der sich nicht ungewöhnlich aufzuhält, gegen Entgelt Speisen und Getränke abzugeben, durch folgenden Vorfall zum Auszug vor Gericht kommen: Der Bäcker eines Café-Restaurants zählt zu seinen Gästen Offiziere, Einjährig-Freiwillige, Studenten, Beamte u. s. w.; diese Gäste bilden sein Stammpublikum. Eines Abends nimmt er bei seinem Arbeitgeber den Lohn, der an juge das Lotal und verlangt Kaffee. Der Mann war, wie er bei seiner Vernehmung selbst offen zugab, ohn Hemmungen und mit ganz beschämter Kleidung angeladen und kam auf Anrufen seiner draußen wartenden Kollegen unmittelbar von der Arbeit weg in das Lotal, da „ein Arbeiter sein Geld in jedem Lotale bewirtschaft werden müsse“. Der Gastgeber ersuchte den Arbeiter zuerst höflich, er möge im Hinblick auf die anwesende Gesellschaft seinen Kaffee wo anders trinken und schaffte ihn dann, als er sich weigerte, sich zu entfernen, aus dem Lotal. Der herausgeworfene begab sich zum nächsten Schuhmann, erzählte dem Bäcker, und der Wirt wurde wegen „Nichtabgabe von Genussmitteln ohne gelegenden Nachweisgrund“ zur Anzeige gebracht.

Der Bäcker legte nun der Wirt klar, daß es ihm nicht um die Ausweitung eines „Arbeiters“ zu thun gewesen sei, sondern er verweigerte jedem, der in einem solchen Zustande wie der Arbeiter sein Lotal betrete, die Abgabe von Genussmitteln;

denn wenn er dies nicht thue, wäre sein Lotal gar bald verloren. Der Arbeiter dagegen führte an, er hätte sich ruhig und anständig im Saalzimmer benommen, sein Arbeitsanzug allein gäbe dem Wirt noch nicht das Recht, ihm nichts zu verabreichen; wenn sogenannte feine Gäste im Zimmer seien, so gehe ihm das nichts an, er belästige diese ja nicht, das Wirtshaus sei für alle, die sich anständig aufführen und bezahlen, ganz gleich, welcher Gesellschaftsklasse sie angehören, offen. Die Folge dieser Auseinandersetzung für den Wirt war ein Strafbefehl von 3 Mark wegen Überbelästigung der genannten Vor- schrift, weil die Anwesenheit eines Arbeiters in seinem Ar-

bau nicht den zur Ausweisung gesetzlich verlangten genügenden Rechtsgrund bildet. Der Wirt legte sofort Berufung ein.

Langsam aber sicher

wirkt das vom Präsidenten Kappel wiederholte Bremessel-Haarwascher. Selbst das schwächste Haar wird, falls von Bürzeln vorhanden, nach einer mehrwochentlichen Karte das tägliche Gebrauch voll und dicht. Bei Kopfkrallen und Haarsausfall genügt 1 Flasche. Ein großes „Kappel-Haus“ Bonn, Dreieck 6. Ein detailliertes Blatt.

Man bitte genau die Hausnummer zu beachten.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Bonn 21. Juni.

Geburten: Wilhelm Wohl, Sohn von Johann Adolf Wohl, Glasermeister, und von Maria Barbara Gräfin. — Christine, Tochter von Theodor Schneider, Uhrmacher, und von Anna Maria Schneider. — Elisabeth, Tochter von Anton Bläßeder, Kellner, und von Gerrard Jung. — Anna Maria, Tochter von Johann Schreiber, Schuhunternehmer, und von Clara Günther. — Anna Maria, Tochter von Johann Lang, Vergolder, und von August Schallenberg. — Maria Johanna, Tochter von Matthias Herz. — Antonius, Sohn von Carl Schmid. — Heirats-Verkündigungen: Friedrich Christoph Carl Wand, Küfer, mit Margaretha Henrike Deimlein. — Heirathen: Matthias Ostermann, Dekorations- u. Schildermaler, mit Elisabeth Engelbrecht. — Friedrich Gebhard Johann Schäffer, Kaufmann, mit Therese Holmann.

Civilstand der Bürgermeisterei Poppelsdorf.

Bonn 18. bis 19. Juni.

Geburten: Anna Maria, Tochter von Carl Hubert Schäfer, Stahlbauer, und von Margaretha Imhoffen zu Kellenich. — Christine, Tochter von Johann Höglund, Telegraphenarbeiter, und von Maria Anna Luisa zu Endenich. — Maria Margaretha, Tochter von Peter Leyendecker, Fabrikarbeiter, und von Elisabeth Schäfer zu Poppelsdorf. — Heirathen: Johann Schoenig, Kaufmann zu Bonn, mit Anna Catharina Schönenberg zu Poppelsdorf. — Hermann Carl Martin, Sohn, Gärtner, mit Catharina Heinrichs, Beide zu Poppelsdorf.

Sterbefälle: Johann Breuer, 10 Tage alt, zu Düsseldorf. — Anton Eberly, 3 Monate 18 Tage alt, zu Kellenich. — Matthias Hoß, Rentner, Witwer von Sophie Ebner, 63 Jahre alt, zu Poppelsdorf.

Bekanntmachung.

Genau Bezeichnung der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. da. Mts. sind für die nachstehend aufgeführten Straßen-Anlagen an Stelle der bisherigen die dabei angegebenen neuen Bezeichnungen bestimmung:

Bisherige Bezeichnung.	Neue Bezeichnung.
1. Straße A im Kessenerfeld zwischen Kessenerweg und Rautenkampf, entlang	Godesbergerstraße.
2. Straße II und J des Bebauungsplanes des südlichen Stadttheiles (Verbindungsstraße von der Coblenzerstraße, am Wallstraße vorbei, nach dem Stadtgarten)	Siebengebirgsstraße.
3. Verbindungsstraße zwischen Rautenkampf und Römerstraße (Gutsführweg, den beaufsichtigten Provinzialen-Verban)	Gutsarenastraße.
4. Eine auf dem Gutsarena-Verban befindliche Straße an der Weißstraße bebaulichtete Straße zwischen Altem Heerweg und Rüngstrasse	Gutenbergstraße.

Bonn, den 18. Juni 1901.

Der Oberbürgermeister.

N. B.: Lanz.

Jean Casalter

Therese Casalter

geb. Hofmann

Vermählte.

Bonn, 21. Juni 1901. Karlsbad.

Oefen-Instandsetzung!

Jedes Jahr tritt der Uebelstand zu Tage, daß Reparaturen und Reinigen der Oefen erst dann feststellt werden, wenn die Kälte daran erinnert. Die Anhäufung von Anmeldungen im Herbst machen die zeitige Befriedigung der geehrten Kunden unmöglich. Ich bitte daher schon jetzt die Instandsetzung zu verlangen, damit die unangenehmen Störungen in der Heizperiode vermieden werden.

Hochachtend

Ollendorff-Wilden,

Friedrichsplatz 7.

Garten-Möbel

Verbandmöbel, Zelte, Rollschwänze, Rasenmäher, Rasenwalzen, Rasensprenger,

Wasserschlüsse,

Schlachtwagen, Blumensprüher, Garten- und Zimmerpflanzkästen, Muskelstärker, Hängematthen, Fußlappen, viele Saison-Neuheiten empfiehlt

Ollendorff-Wilden

Friedrichsplatz 7.

Eisschränke

Fliegenschränke, Flaschenschränke, Eismaschinen, Eisgeräter, Eisgeräter, Kirschen-Entkerner, Traubenschwester, Trauben-Schutzsäcken empfiehlt

Ollendorff-Wilden.

Führknecht Bonnheimerstraße 19. • Bräuer Bäcker-Geselle geliebt. Fleischmarkt Kirchstraße 15. • Ein außerordentlicher Führ- u. Akterknecht. Ig. Friseur-Gehüste sofort getestet. Th. Wehl, Gudenauerstraße 10.

Herren- u. Knaben-Anzüge

Sport-, Normal- und Bibers-Hemden, | Zwirn-, Manchester-, englisch Leder-, Knaben-Wash-Blousen, Wash- und Turner-Hosen

Sommer-Joppen in Lüstre, Loden etc.

in größter Auswahl zu sehr billigen festen Preisen.

Radfahrer-Anzüge zum Ausuchen zu 9.50 M.**Louis Rollmann, Bonn,**

15^b Bonngasse, gegenüber der altkatholischen Kirche.

Grosse Preisermäßigung auf Schuh-Waaren.

So lange der Vorrath meiner glücklichen Einkäufe reicht, gebe folgende Artikel zu spottbilligen Preisen ab:

Herren-Zugstiefel 4.50 M., in Wachsleder 5.75 M., in Handarbeit 6.50 M.

Herren-Hackenstiefel 5.75 M., in Handarbeit 7 M., Wachsleder 8.50 M., Box Leder 10.50 M.

Damen-Knöpf- und Schnürstiefel von 5.50 M. an, in echtem Chevreang 8.50 M.

Schuhstiefel zum Knöpfen und Schnüren 3.50 M.

Auf alle farbigen Sachen gebe froh meiner billigen Preise extra Rabatt.

Leopold Cossmann

Marktbrücke 5.

Bonn.

Magstraße 4.

Wascht nur mit**Dr. Thompson's Seifenpulver!**

schutzmarke Schwanz

Gibt schwanenweisse Wäsche,

Vorrätig in allen besseren Handlungen.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver Düsseldorf.

Sehr günstige Kapitalanlage!

Keines Hauses in Bonn, auf feste Jahre vermietet, 7100 M. Miete einbringend, später mehr, zum festen Preise von 112,000 Mark zu verkaufen. Off. unter W. N. 49, an die Exped. des Gen. Anz.

Kreis-Sparkasse zu Rheinbach

gewährt an Jänen für Einlagen in jeder Höhe bei monatl. Einzahlung 3½ % p. ct., für sonstige Einlagen bis zu 1000 M. 3% p. ct., für höhere Summen 2½ % p. ct. Einlagen können per Post geschoben und auch bei den Herren Nebenrentanten in Münsterdorf bei Beigeordneten Stephan Steffens, in Eichenheim bei Bürgermeister Alte, in Heimerzheim bei Postagenten Wiegert, in Melchingen bei Kaufmann Steffens und Düsseldorf bei Lehner Herbrand.

Erststellige Hypotheken

mit Aussicht auf Jan. 1. auf prima Wohn- u. Gewerbehäusern auf 4½-5½ % bis zu 1½ Prozenten in jeder Höhe zu beziehen. Offerten u. Nr. 1829, an G. L. Daube & Co., Köln.

Kapitalien für 1. und 2. Hypotheken und Restkaufpreise disponibel.

Jacob Schmitt, Köln, Spichernstraße 69. Vermögensverwalter 3531.

Gebildeter Herr

30 J. alt, Kaufm. gebild. Verlags- u. veröff. Nicht in Engros- oder Fabrikgeschäft (auch guten Verkauf) einzutreten, wo er sich nach einiger Zeit befreiligen kann. Geh. Offizier unter K. G. 783. an die Exped. des General-Anz.

Schönes Logis Kranz mit Hof, Katernstraße 7a, 1. Etg.

Kriegerfest

in Bonnheim

Sonntag den 23. Juni im Vereinstoile „Kaiserkeller von Joh. Bürkert.“

Nachmittags 3 Uhr: Empfang der eingeladenen Vereine; 4 Uhr: Festzug; nachdem

Concert und großer Festball.

Es laden freundlich ein der Kriegerverein und der Obige.

Beim Concert wird Flaschenbier verabreicht.

Entree frei.

P

Von Nah und Fern.

= Neuss, 20. Juni. Die "Neus-Grevenbroicher Zeitung" erhielt einen Brief eines katholischen Missionärs aus Schanlung, in welchem Lechterer versichert, daß die Boote noch lange nicht ausgerottet seien. Die dortige Bevölkerung habe dem chinesischen Kaiser gemeldet, die Boote seien in Schanlung vollständig vertrieben; indessen schaute sie sich in einzelnen Distrikten zusammen und gehörte von ihrem Raube; Niemand mache ihnen die Blame streitig. Der Briefschreiber meint, die Missionäre seien noch lange nicht am Ende der Arbeit angelangt. Unheimliche Gerüchte durchschwirren die Luft, es könnte bald wieder ein Sturm losbrechen, und ob die Missionare zum zweiten Male mit dem Leben davonsämen, sei sehr fraglich.

* Nachen, 19. Juni. Eines groben Vertrauensbruches machte sich der frühere Regierungssupernumerar Adolf Fischer, der nach seiner Entlassung aus seiner Bedienstung bei dem hiesigen Fabrikanten für feuerfeste Patentwände Alfred Brückner angestellte war, schuldig. Er bezog 3000 M. Gehalt und außerdem 25 p.C. des Betriebsgewinnes. Trotz dieser auskömmlichen Stellung ging er bald zur Überführung von Unredlichkeit über und zwar in einem solchen Umfang, daß das Geschäft des A. dem Untergang nahe gebracht wurde. Hinter dem Rücken des Präsidenten nutzte er ein jemals patentes Verfahren zur Herstellung von Gipsplatten für Zimmerwände aus, indem er solche für eigene Rechnung herstellen ließ und nach Dänemark, Norwegen und Schweden verkaufte. Außerdem stahl er einen Anzahl Gipsplatten, um sie zu seinem Vorteil zu verwerthen. Zur Verdeckung seines schmähschändlichen Treibens fälschte er Bücher und Briefe, bis es dem A. gelang, das Thun seines Buchhalters zu entdecken; inzwischen waren ihm aber bereits 30—40.000 M. Schaden erwachsen. Er hatte sich vor der Strafamitter zu verantworten. Er wurde wegen wisslicher Verurtheilung des Patentgesetzes, wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet. Dem A. erkannte der Gerichtshof die Beweisnug zu, das Urteil in verschiedenen Beiträgen zu veröffentlichen.

* Darmstadt, 18. Juni. Vor der Strafkammer wurde gekämpft gegen den von der Mainzer Strafammer von der Anklage der Winifred von jenseitsprochenen Weinhandler Paul Mäier aus Alzen nochmals verhandelt, nachdem das Reichsgericht in der Revision das Mainzer Urteil aufgehoben und die Sache an das Darmstädter Landgericht verwiesen hat. Eine große Anzahl Zeugen war geladen, meist Weinhandler und Commissionäre, die mit dem Angeklagten in geschäftlicher Verbindung standen. Aus der Zeugenvernehmung ging hervor, daß der Angeklagte schon jahrelang die sog. kleinen Weine zu geringen Preisen aufkauft und sie durch Zusatz von Zucker oder Traubenzucker und Wasser verdünnung, auch Wein aus Rosinen und Korallen fabrizierte und dieses Produkt in großen Posten an seine Abnehmer in Rheinhessen, Boden, Würtemberg u. s. w. absetzte. Selbst große Weinstuben sollen von dem Angeklagten mit seinen Fabrikaten versorgt worden sein. Ferner wurde festgestellt, daß der Angeklagte als Kunstofffabrikant in Rheinhessen und auch bei seinen Abnehmern bekannt war. Ob aber auch diese ihrerseits ihre Kunden mit dieser Thatsache bekannt machen, war nicht festzuhalten, da die Zeugen nach dieser Richtung hin die Auskunft verweigerten. Der als Sachverständige geladene Vorsteher des chemischen Untersuchungsausses für Rheinhessen, Prof. Maierhofer in Mainz, stellte fest, daß er von dem Wein des Angeklagten dreißig Proben entnommen habe. Davon waren zehn Proben unter allen Umständen zu beanstanden, der Zusammenhang und des geringen Gehaltes wegen. Das Produkt enthielt fast keine Extraktstoffe, einen geringen Alkoholgehalt und nur 6 Prozent Alkohol. Die übrigen Proben seien noch schwach an der Grenze des Zulässigen hingegangen. Das Urteil ist laut auf 1200 M. Geldstrafe.

* Vom Harz, 16. Juni. Zu den Sehenswürdigkeiten des Harzes gehören bekanntlich auch mehrere außerordentlich große Höhlen, so zum Beispiel die Barbarossa-Höhle, die Baumanns- und Hermannshöhle und andere. In nächster Zeit wird man daran gehen, eine neue große Höhle, die an Umfang alle anderen übertrifft, soll zu erschließen. Die Höhle liegt in der Nähe von Stolberg und führt die Bezeichnung "Heimliche". Es hat sich bereits ein Comité gebildet, das die Erschließung der Höhle sich zur Aufgabe macht.

* Herzogenrath, 18. Juni. Am 28. August 1898 wurde der polnische Arbeiter Anton Kauic in der Märter'schen Biegerei zu Heegemühle mit einem Stich im Halse im Blute schwimmend aufgefunden. Er lebte nach seiner Überführung in das Krankenhaus noch ein paar Stunden, ohne daß Bewußtsein wiederlangt zu haben und näherte Angaben über den Täter machen zu können. Als der Tod sich langsam bringend verbürglich wurde damals der Biegereiarbeiter Joseph Piecza verhaftet und vom Schouergericht in Prenzlau trotz seiner Unschuldshabezeugungen zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Am letzten Frohsinnstag soll nun ein polnischer Arbeiter einem anderen gestanden haben, daß nicht der Verurtheilte, sondern er selbst den K. im Streit erschlagen habe. Diesem Gefährdung aufsöge ist der betreffende Arbeiter verhaftet worden; die Untersuchung ist wieder aufgenommen.

* München, 17. Juni. Man spottet sonst über die Gemeinflichkeit der Lokalbahngüte, denen es gleichgültig ist, zu spät zu kommen. Das Eisenbahngüld in Siegburg bei Traunstein ist durch das Gegenheil herbeigeführt worden. Der Zug ist früh angekommen, nach einer Behauptung um acht Minuten. In Folge dessen war die Schranke nicht geschlossen, und der Zug, der von der Straße erst im letzten Moment zu sehen ist, fuhr, wie bereit kurz gewebt, auf einen mit sieben Kindern besetzten Mischwagen auf. Acht Minuten zu früh wäre eine ungeheure Zeit im Zugverkehr! Und dann: Hat die leiste Station denn nicht die Abfahrt des Zuges nach der Station Sigrisdorf gemeldet?

* New-York, 16. Juni. Der bereits erwähnte Unglücksfall mit dem amerikanischen Dampfer "Tugall" im Brooklyn wurde dadurch veranlaßt, daß die Silber, die das Schiff hielten, plötzlich nachgaben und das ganze Schiff mit einem furchterlichen Krach herunter sank. Dabei wurden die Schuhwehren von den Bassins fortgerissen und das Wasser schoß mit großer Gewalt in die Bassins. Das ganze Trockendock stand nach wenigen Augenblicken vollkommen unter Wasser. 300 Arbeiter waren gerade mit der Reparatur des Schiffes beschäftigt und ein großer Theil derselben wurde von den Trümmern begraben. Diejenigen, die sich retten konnten, entgingen nur mit knapper Noth dem Tode. Nach den letzten Berichten wurden 2 Personen getötet und 40 verwundet. Das Schiff ist so beschädigt, daß es vollkommen werthlos ist, und auch das Trockendock ist sehr stark beschädigt.

Haben Sie schon einen schneidigen Schnurrbart?

wenn nicht, so gebrauchen Sie meinen weltberühmten Bartbeschleuniger-Ballons "KOMMELIN". Der Erfolg garantiert in wenigen Wochen. Preis v. Dose Stärke I 2 M., Stärke II 3 M., in ungünstigen Fällen nehme man Stärke III zu 5 M. Mein Bartwuchs läuft ungebremst, denn dieses beweisen mirs unzähligen Anrechnungszeugen. Auch wurde mein Präparat in Paris 1900 mit der goldenen Medaille prämiert. Deutschland v. Radnabne, Porto 40 Pf. Bei Nichterfolg zahl' Gott zurück, daher kein Risiko. Nur zu bezahlen von Mr. Gassner, Remenrade A 39 (Westfalen).

Selbständiger
Bärtigerejelle

sucht Stelle vor 1. Juli.
Off. Offerten unter P. U. 193.

Polsterer
und Decorateur

sucht Stelle v. Bonn od. auswärtig.
Off. Bärd-Rheindorf, Remenrade 2.

Ein weibl. zuverl. lg. Mann
sucht für Sonn- und Feiertags

Befestigung
Sekretärin
in der Expedition.

Jg. Bautechnifer

3 Semester Fachschule Köln, sucht
sofort Stelle auf Bureau oder
Baustelle. Offerten unter B. T. 888.

Polsterer
und Decorateur

sucht Stelle v. Bonn od. auswärtig.
Off. Bärd-Rheindorf, Remenrade 2.

Ein weibl. zuverl. lg. Mann
sucht für Sonn- und Feiertags

Befestigung
Sekretärin
in der Expedition.

Jg. Bautechnifer

3 Semester Fachschule Köln, sucht
sofort Stelle auf Bureau oder
Baustelle. Offerten unter B. T. 888.

Polsterer
und Decorateur

sucht Stelle v. Bonn od. auswärtig.
Off. Bärd-Rheindorf, Remenrade 2.

Ein weibl. zuverl. lg. Mann
sucht für Sonn- und Feiertags

Befestigung
Sekretärin
in der Expedition.

junger Commiss

sucht der sofort passende Stellung.
Off. Offerten unter P. T. 88.

Ein proverer
Mehrger-Geselle

und ein Lehrmädchen gesucht,
Aachenerstrasse 5.

Bärtigerejelle sofort

gesucht. A. Waldbröl, Griesdorf.

Danksagung.

Für die bei dem Tode meiner lieben Tochter so reichlich bewiesene Theilnahme und der Überaus großen Kranspende spreche ich allen meinen danken tiefgründesten Dank aus.

Bonnel, 22. Juni 1901.

Jos. Schumacher.

Herrschäffer

verb., 32 Jahre alt, ohne Kinder,
sucht am 1. od. 15. Juli Stell-
ung. Suchender ist guter Bau-
arbeiter, Werderläger, sowie auch
versetzt in Haus- und Garten-
arbeit. Gelt. Offerten unter J.
S. 100, nach Bonn, Wachsblei-
herweg 4, 2. Etage erbeten.

Lehrling

mit schöner Handschrift für das
Contor eines hiesigen Fabrik-
Geschäfts sofort gesucht.

junger Mann

geb. Arbeiter, der Hausarbeit
versteht, in Blumen, Gemüse u.
Obststand erfahren, sucht, gesucht
an 1. Empf. d. Bonn. J. od. spät.
Off. O. M. 495, an die Exp.

Junge

von 14—15 Jahren auf mein
Bureau gesucht.

Rechtsanwalt Sonntag,
Vaubanstrasse.

junger Hausbursche

vom Lande gleich gesucht.

K. Arndtstrasse 34.

Für Bonn und Umgegend gut
eingeführter

Agent gesucht.

W. Scherlinger,
Cigaretten-Fabrik, gegr. 1892,
Stallhofen (Baden).

Cigarrenfabrik

sucht für Bonn und Umgegend
einen tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision.

Offerten unter G. V. 697, an
die Expedition des Gen.-Ans.

Lehrling

für ein hiesiges

Bankgeschäft

gesucht. Bewerber im Besitz des
Einschriften-Beleges haben
den Vorzug. Anwertern sub
K. E. 47, an die Expedition.

Obergärtner

Leiter einer privaten Privat-Gärt-
nerie, 20. J. alt, sachl. theor. und
praktisch best. in allen Pädern zu
versteht, sucht, gesucht auf gute
Beurteile, bald oder später über-
dauernden Posten, wo später Über-
betreuung gesetzt, die hier aus-
geschlossen ist. Geschl. Angebote er-
bitet Jean de Clerc, Düsseldorf,
Sternstraße 91.

Gläser

der auch mit Solarzettel vertraut
ist. Off. mit Gehaltsansprache unter
K. J. 748, an die Exp. des General-
Ans.

Eine trügerische Fälschung

oder Vertrag, der die
Anwertern sub K. E. 47, an die
Exp. des General-Ans.

Magogin-Arbeiter

von auswärt. für hiesiges Col-
onialwaren-Geschäft gesucht.

Ebenfalls ein

jüngerer Arbeiter.

Wo, sagt die Expedition.

Tüchtige

Maurer

und Handlanger

gesucht, Nordstraße 51.

Nenbanten

zu Bauen zu vergeben,

verl. Argelanderstraße 87.

Ein tüchtiger selbständiger

Büßer

sofort gesucht.

Endrich, Bonnerstraße 63.

Bäckerlehrling gesucht

Engelbacherstraße 26.

Tüchtig, Bäckergeselle

welcher auch Conditor ist, ver-
steht zum 1. Juli Stelle. Karl

Wenigmann in Niederkreisbach b. Waldkirch, Nr. Neumünster.

Cognac.

Reip. Herren werden überall

von renom. eingef. Firma z.
Verkaufe ihrer amer. v. Org. Qua-
litäten aller Preis. gel. hohe

Pro. Gel. Offerten unter K. U. 338.

an Haasenstein & Vogel,
A. G., Hamburg.

sofort gesucht.

Jacob Görgen, Auffeber.

tüchtiger

Maurerpolir

zu einem größeren Neubau zum

1. Juli gefügt, derselbe muss
praktisch und technisch ausgebil-
det sein. Näheres Baugeläß.

A. Kraemer, Bonner-

talweg 23.

Arbeiter.

Platz Thronzube Röttgen,

sucht frische Leute für lohnende

Accord. Jacob Görgen, Auf-
feber.

sofort gesucht.

Gesucht.

Lehrmädchen

für Weißwaren- und Stich-
geschäft gesucht.

Luise Großgebär, Godesberg, Bahnhofstraße 14.

Eh. Gräulein

auch für Büroarbeiten sofort

gesucht.

Gesügelmaß-Anstalt

**Heute Abend 8 Uhr
Stadthalle
in der Gronau
National-Musik**

Bei allen Herren Ländern mit Benutzung der erforderlichen Instrumente usw., veranstaltet von der 50 Musiker starken Capelle des

Bad. Leib-Grenadier-Regiments
unter Leitung des Königl. Musik-Directors

Adolf Boettge

(Begründer der historischen Concerte).

Programm.

1. Amerika: "Marche Zaragoza" Ortega.
 2. Frankreich: Ouverture Le Roman d'Elvire Thomana.
 3. Italien:
 - a) Serenade für Mandolinen und Gitarren Biscardi.
 - b) Bergamasker-Märche Biscardi. 4. England: "The lost Chord" (Der verklungene Ton) Sullivan.
 5. Schweiz: Murten- und Berner Marsch in Originalbesetzung.
 6. Österreich: "Wiener Volksmusik" in Originalbesetzung.
 7. Russland: "Komarinskaja", Fantasy über ein Hochzeits- und Tanzlied Glinka.
 8. Spanien: Serenade espagnole Don Peron.
 9. China: "Yen-hua-liu-Hsiang" (Gebet und Marsch vor dem Schlachtfeld) Tung-tien.
 10. Deutschland: Gesänge, Fest- und Kriegsmusik vom Mittelalter bis auf unsere Zeit Boettge. Gespielt von Sr. Majestät dem Kaiser.
- Nach jedem Programm-Nummer wird die betreffende Nationalhymne gespielt.
- Eintritt 1 Mk.** Karten im Vorverkauf 75 Pf. zu haben bei Gustav Cohen, 11 Markt.

**Hôtel du Nord.
Concert-Garten.**

Gente Samstag den 22. Juni:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Rgts. Nr. 160, unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn A. Böhm.

Aufzug 8 Uhr.

Eintritt 50 Pf., Zehnerkarten 3 Mk. Familien-Abonnements 5 Mk. für die erste Person und 2 Mk. für jedes weitere Familienmitglied.

NB. Die Gartenanlagen bleiben den ganzen Tag über geöffnet.

Vorzüglicher Kaffee, Chocolade, eigenes Gebäck stets vorrätig.

Kurtheater Godesberg.

Drittes Gesamt-Gastspiel von Mitgliedern des Kölner Stadt-Theaters, unter Leitung von Otto Beck u. Ludwig Zimmermann.

Sonntag den 23. Juni 1901:

Durch die Intendanz.

Original-Kunststück in 5 Akten von E. Heine.

Regie: Ludwig Zimmermann.

Kasseneröffnung 7½ Uhr. Aufzug um 8 Uhr.

Sperrzeit 1. 250, ½ Dg. Karten 12 Mk. Studentenkarten 7½ Pf., Stehpunkte 50 Pf.

Billettausgabe bei Herrn Buchhalter Schmitz (Schlosser's Nachfolger), Godesberg, Bahnhofstraße 20 (Telefon Nr. 42), und Abends an der Kasse.

In Bonn werden Voranschreibungen bis zum 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Sulzbach, Fürstenstr. 1, angenommen.

Rückfahrt der Staatsbahn nach Bonn: 10.35 und 11.25.

Nächste Vorstellung am 29. Juni 1901 (Peter und Paul): "Flachsman als Erzieher", Komödie in drei Aufzügen von Otto Ernst.

Kessenich.

Schumacher's Gasthaus zur Traube.

Sonntag:

Großes Frei-Concert.

Aufzug 4 Uhr.

Mai-Bonne. — Helle und Münchener Bier.

Bei günstiger Witterung finden die Concerte von jetzt ab jeden Sonntag statt.

Hotel Fürstenberg

Remagen an Rhein.

Jeden Abend von 6 bis 11 Uhr concertiert auf der prachtvollen Terrasse die

Ungarische Magnaten-Capelle „Kovacs“
bei ungünstiger Witterung im grossen Gartenssaale.

Hotel Brauer, Carden (Mosel)

Inh. Wwe. F. A. Brauer.

Sommer-Pension.

Direct an der Mosel gelegen mit herrlicher Aussicht.

Hôtel-Restaurant „Zur Waldburg“

Victoriaberg, Remagen,

hält sich dem gesuchten Publikum in Bereitstellung von guten Speisen und Getränken bestens empfohlen.

Herrlichster Blick auf den Rhein, Siebengebirge, sowie das Ahrthal.

Franz G. Bertam und Sohn.

Reine u. gesundes Gelehrte werden nebeneinander, sich vorher anmelden.

Samstag den 22. Juni 1901

Eröffnung

„Zum grossen Kurfürst“

Sandkaule 18.

Besitzer: Robert Bullmann.

Sandkaule 13.

Um vielseitigen Wünschen meiner geehrten Gäste zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, mit meinem Wein-Restaurant ein

Bier-Restaurant

im modernen Stil zu verbinden, und lade ich alle meine werten Gäste, die verehrte Nachbarschaft und Freunde zu einem recht regen Besuch hiermit ergebenst ein.

Zum Ausschank gelangt: Münchener Bürgerbräu, Pilsener, sowie erstklass. helles Exportbier.

Jeden Abend von 7 Uhr ab als Specialität:

Stamm-Essen zu 60 und 80 Pf.

Reichhaltige Tages- und Frühstückskarte zu civilen Preisen.

Neues Billard.

Neue Regelbahu.

Vorläufige Anzeige.

**Hôtel du Nord.
Concert-Garten.**

Der bevorstehenden Abwesenheit der Capelle des Inf.-Rgts. Nr. 160 halber habe ich zu längerem Gastspiel ein

Künstler-Orchester

bestehend aus Kammermusikern der Königl. Hof-Theater zu Berlin, unter Leitung des ausgezeichneten Violin-Virtuosen Herrn Victor Selmar aus Berlin, gewonnen.

Herr Victor Selmar, welchem nach vorliegenden Berichten maßgebender Berliner und anderer Blätter ein bedeutender Ruf als Violin-Virtuose vorausgeht, hat sich bereit erklärt, auch in dem hier unter seiner Leitung stehenden Orchester öfters solistisch mitzuwirken.

Ferner sind mit anderen hervorragenden Künstlern, wie Herrn Piston-Virtuose S. Elmel vom Großherzogl. Hof-Theater in Darmstadt, sowie dem Kasseler Waldborn-Quartett, bestehend aus den Kgl. Kammermusikern Bachold, Siebert, Bössel und Föhlisch, unter Mitwirkung des Piston-Virtuosen und Kgl. Kammermusikers C. Jahn, zwecks Gastspielen bereits Engagements abgeschlossen, während noch eine Reihe weiterer Gastspiele in Aussicht stehen.

Da ich keine Kosten gescheut habe, die musikalischen Darbietungen in meinem Etablissement auf künstlerischer Höhe zu erhalten, so hoffe ich gern, wie bisher, so auch fernerhin auf die wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens seitens eines verehrlichen Publikums rechnen zu können.

Ergebnst

Reinhard Gonno.

Tennis-Wettspiele in Bonn.

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Adolph zu Schaumburg-Lippe.

Samstag den 22. Juni, Nachmittags 6 Uhr:

Preisvertheilung.

Von fünf Uhr ab: **Concert**, ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 160, unter Leitung ihres Capellmeisters Böhme.

Der Ausschuss.

Eintritt zum oberen Zuschauerraum 25 Pf., zum reservierten (unteren) Platz 12 Mk. — Dauerkarten behalten Gültigkeit.

Für Sonntag, 23. Juni, bzw. — wenn schlechtes Wetter eine Verschiebung erfordert — für den 30. Juni, ist der Sportplatz an den Radclub "Borussia" vermietet und für andere Zwecke auf Grund des § III der Bestimmungen geschlossen. Der Vorstand des Bonner Eisclubs.

Alaaf Bonn.

Sonntag den 23. Juni er., Nachmittags 4 Uhr:

Großes Sommer-Fest

verbunden mit alterhand Kräfte, Jahrmarktsstreiben und Familien-Tanzkränzchen

beim Wirthse Game in Ippendorf.

Die glücklichen Gewinnerinnen erhalten eine Damenuhr nebst Kette und eine Porzellankette.

Hierzu lädt freundlich ein der Vorstand.

SB. Die Gewinne sind im Schaukasten des Photographen Kämper, Kölnstrasse 7, ausgestellt.

Rathskeller

Hundsgasse Nr. 1, Ecke Rathausgasse.

Anerkaut vorzügliche Küche.

Diners 60 und 80 Pf. im Abonnement.

Reichhaltige Abendplatten von 60 Pf. an.

Warme Kräfchen.

Ausschank von Dortmunder Actien-Bier, Münchener Franziskaner sowie rein obergärig Kölsch von Schwanen-Brauerei, Köln.

Kaiser Wilhelm-Veteranen-Verein

Kessenich.

Sonntag den 23. Juni:

XII. Stiftungs-Fest

verbunden mit Concert und Ball

im Stammlokal Café Mohr.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Es lädt ergebnst ein der Vorstand.

Hotel-Restaurant und Pension Rodderberg

bei Wehl und Rolandsee.

Schönste Aussicht aufs Siebengebirge. Herrlicher Grottenaal.

Mai- und Erdbeer-Bowle.

Melancholische Auffassungen

i. England.

(Aus Berlin, 20. Juni, wird uns geschrieben: Es ist gewiß ein charakteristisches Anzeichen sehr gesunkenen Selbstbewußtseins in England, daß heute eine angesehene Londoner Zeitung, die "Morning Post", in einer Erklärung der Kaiserrede in Cuxhaven das preisigt, worauf alle Briten am meisten stolz sind: die Behauptung von der Unerschrockenheit und Unüberwindlichkeit der englischen Seemacht. „Das Monopol der Seemacht“, schreibt die "Morning Post" mit erstaunlicher Offenherzigkeit, „ist ein Ding der Vergangenheit und kann niemals erneuert werden. Deutschland wächst zur großen Seemacht empor; das erlege der britischen Regierung die Verpflichtung auf, die Entwicklung der Marine so zu sichern, um England lange in der Stellung der ersten Seemacht zu erhalten.“ Das ist freilich keine leichte Aufgabe, auch dafür noch zu sorgen, da doch alle Gedanken der britischen Regierung, so wie die militärische und finanzielle Leistungskraft Englands durch den Krieg in Südafrika voll in Anspruch genommen sind. Die Befürchtung, daß wegen dieser größten Sorge vielleicht ein verhängnisvoller Stillstand oder Rückgang in der Entwicklung der englischen Marine erfolgen könnte, liegt deutlich genug in der Mahnung des Blattes an die englische Regierung ausdrücklich, das Nachahmen der deutschen Marine aufmerksam zu beachten.

Ist bei dieser gedrückten Stimmung kein Wunder, daß die Auffassungen für den Frieden und die Gewährung ehemoller Bedingungen, auf der Grundlage der Unabhängigkeit der Burenrepubliken, in London immer mehr zunehmen. Heute wieder wird von dem großen Erfolg einer gegen den Krieg gerichteten, zahlreich besuchten Versammlung gemeldet. Auf der anderen Seite liegt eine Nachricht vor, die mit Zweifel darüber erschüttern kann, ob die Buren den bisher so geschickt geführten Kleinkrieg noch aus längere Dauer fortzuführen im Stande sind: die finanziellen Quellen der Buren-generale sollen fast erschöpft sein. Dieser Mangel an dem Wichtigsten im Kriege würde allerdings der verzweifelten Gegenwehr der Buren rasch ein Ziel sezen. Doch stimmt die Meldung aus einer englischen Zeitung, dem "Standard", und ist daher mit einiger Vorsicht aufzunehmen, umso mehr, da die Reise der Frau Boch mit der Erlangung von Geldmitteln bei Südafrika in Zusammenhang gebracht wird.

Die neue Rede des Deutschen Kaisers bei der Entschließung des der Marine verliehenen Denkmals des Großen Kurfürsten dürfte die melancholische Auffassung über die Weltmachstellung Englands noch verstärken. Es geht aus der Aussprache hervor, daß es das Bestreben des Kaisers ist, eine deutsche Marine ersten Ranges zu schaffen mit der eisernen Energie, die der Herrscher an dem Begründer der brandenburgischen Flotte, dem ersten Fürsten, der auf die See hinauswies, rühmte, an dem Großen Kurfürsten.

Vom Tage.

(Aus Berlin, 20. Juni, wird uns geschrieben: Der Postampferverkehr mit Südafrika hat durch den Krieg wiederholt unliebsame Störungen erfahren. Namentlich in den Kapländischen Höfen war an ein ordnungsmäßiges Lösen und Laden der Schiffe nicht zu denken. Zumeist mußten deutsche Reederei und Kapitäne unter diesen Widerrichtigkeiten leiden. Durch den Subventionsvertrag zwischen dem Reich und der Ostafrikalinie vom Juli vorigen Jahres ist der deutsche Postampferverkehr tatsächlich neu geregelt und dahin erweitert worden, daß das Kapland in den regelmäßigen Subventionsservice einbezogen wurde, und Rundfahrten um Afrika in vierzehntägigen Abständen, abwechselnd von Westen und Osten, stattfinden sollen. In Folge der durch den Krieg hervorgerufenen Störungen — auch an Chilianen englischerseits ist ja kein Mangel — läßt sich der Fahrplan naturgemäß nicht einhalten. Die Reederei hat sich deshalb erboten, einzuholen die Rundfahrt durch die Fahrtlinien zweier getrennter Linien, mit Umgehung der Kapäfen, zu erledigen. Obgleich dies eine höhere Leistung in sich schließt, wird eine Erhöhung der Subvention nicht gefordert. Die englische Regierung plant übrigens, um den britischen Handel nicht völlig in deutsche Hände übergehen zu lassen, die Subventionierung einer Schiffssverbindung zwischen England und Sansibar.

Erhöhung der Friedenspräsenzstärke. Man schreibt uns aus Berlin, 20. Juni:

Eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres ist neuerdings von verschiedenen Seiten signalisiert worden. Hervorragende Parteiorgane, wie die "Voss. Zeit." und die "National-Zeitung", seien Zweifel in die Richtigkeit dieser Melbdungen. Würde deren Auffassung zutreffen, dann hätte eine offiziöse Dementitur der Gerüchte schwerlich auf sich warten lassen. Doch die heutige "Nord. Allg. Zeit." schweigt. Nach unseren Erkundigungen liegt die Sache so, daß die Nachforderung der bei den leichten Militärvorlage vom Reichstag abgestrichenen 7000 Mann spätestens für das Staatsjahr 1903 beabsichtigt ist. Es darf ebenso sehr angenommen werden, daß die Nachforderung sich nicht auf diese 7000 Mann beziehen wird, wie es übertrieben ist, wenn man von einer Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 25,000 Mann (41 Bataillone) spricht. Die nächste Militärvorlage wird natürlich, wie alle Forderungen für Wehrzwecke, auf's Abschanden zugeschnitten sein, aber wohl nicht allein Infanterie, sondern auch Cavallerie betreffen. Gerade für diese ist bei der leichten Militärvorlage am wenigsten bewilligt worden. Sie wäre also, nach der Auffassung militärischer Kreise, zunächst an der Reihe. Auch hatte damals der preußische Kriegsminister v. Goebel die Verstärkung der Cavallerie, besonders in den Grenzgarnisonen, als dringlich bezeichnet.

Der Bankier Franz v. Mendelssohn. Chef des Bankhauses Mendelssohn & Comp., ist beim leichten Brigades-Grenzer auf dem Tempelhofer Felde vom Kaiser ausgezeichnet worden. Als der Monarch Herrn v. Mendelssohn, der als Oberleutnant der Landwehr dem Grenzer entwöhnt, bemerkte, rief er ihm in bester Laune zu: "Ihnen habe ich was mitgebracht!" und überreichte ihm dann den Kronenorden 2. Klasse.

Die beiden Mitglieder des bayerischen Königs-hauses, welche die ärztliche Approbation erworben haben und den ärztlichen Beruf ausüben, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern und Herzog Karl Theodor von Bayern sind dem Leipziger Verband der Arzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirthschaftlichen Interessen beigetreten. Der Leipziger Verband sieht die Ausgabe, Mittel zu sammeln, die Aerzten zur Verfügung gestellt werden sollen, welche insbesondere mit Krankenfassen um die Erlangung standesgemäßer Verträge zu kämpfen haben. Weiterhin will er für den ärztlichen Stand im Allgemeinen eintreten.

Eine Erinnerung an Bismarck. Die Worte des Reichskanzlers Großen Bülow bei der Entstaltung des Biss-

mard-Denkmal in Berlin am 16. Juni, "daß die inneren Kämpfe in Deutschland nicht mehr im Stande seien werden, den Kaiser zu sprengen, der vor 20 Jahren geschmiedet wurde", erinnern an ein gewissermaßen sinngewandtes Wort von Bismarck selbst. Als Bismarck gelegentlich einer Anwohndes obersten Beamten der damals noch östl. und westlichen umfassenden Provinz gesprächsweise zu dem Erfolge der Gründung des Deutschen Reiches befürchtete wurde, erwiderte er mit freundlichem Lächeln, daß es ihm im Ganzen ja recht wohl gelungen sei, es ihm aber doch gehe, wie dem Fachbürger, der ein neues Jahr zusammengesetzt habe und nun immer wieder um dasselbe herumgehen und die Reisen anstreben müsse, um seiner Arbeit Festigkeit und Haltbarkeit zu sichern.

All Heil!

Bröl. Sieg und Aggerthal.

Bonn-Beuel-Hangelar, bei 6,9 rechts Niederpleis, bei 0,0 rechts Hennel (15,0), bei 33,7 links, dann über die Gleise, Schloß Alten-Bröl-Angerbauer-mühle-Schloß Herrnstein-Felderhofstraße (14,5) Schönberg-Ruppichteroth-Benrath-Kostendorf-Junkers-Waldbröd (16,5), bei 30,4 rechts bergauf Spurtenbach bis zur Siegstraße (Brücke), dann links Rohrbach (12,0) Au-Haus-Reich-Wissen (15,0) Frankenbach-Odenbach-Dobber-Walmarbach-Letzdorf (18,0) Kirchen-V. Schloß-Giersfeld-Siegen (24,5) Sieghütte-Hilchenhütten-Haardt-Dillnhütten-Greuthol (19,0) hinter Greuthol links Hellinghausen-Junkers-Osthelden (hinter Osthelden höchster Punkt), Wendes (20,0) Mönkle, hinter R. rechts Gerlingen-Olpe (17,5) Drolshagen (15,5) Weringhausen, in W. links ab Beelen-Druishausen-Wiesbaden-Vergenbach (25,0) Derschlag-Kehlenbach-Schmar-Bolmarshausen-Deringhausen-Wielmünzen-Niederroth (17,5) Haardt-Engelskirchen-Voerheescheschloß (Schloß des Grafen Voerhees-Reckesrode), Bickendorf-Oberarth (17,5) Wahlcheid (vor R. rechts Schloß und Gilchhushanholt des Erbba. v. la Vallette St. George) Donrath-Wohrmann-Siegburg (18,0) Müldorf-Hangelar-Beuel-Bonn (11,5).

Bonn-Siegen gute Straßen, bei Au und Wissen Steigungen, von Siegen bis Greuthol schlechtes Fahrt der vielen Fabriken (Hüttenwerke) wegen Steigung bei Osthelden, ab Olpe sehr angenehmes Fahrt.

Aggerthal-Vennehal u. s. w.

Bonn-Beuel-Siegburg (11,5), bei 11,3 rechts Böhm-Dorrah-Wahlcheid-Oberarth (18,0), bei 29,3 rechts Engelskirchen-Haardt-Niederroth (17,0) Ösbergerhausen-Deringhausen-Schmar-Derschlag-Vergenbach (17,0) Weringhausen (rechts) Drolshagen-Olpe (20,0) Weißboden-Bruchhausen-Bilstein-Greuthol, bei 57,3 rechts (22,5) Meggen-Altenhundem (links) Vangen-Lenne-Schmallenberg (23,5) Gleidorf, bei 21,4 links Fredeburg-Darlar-Büfendorf-Niederberg-Breitenohl (25,0) Drentrup-Uentrop-Arensberg (11,5) Lünen (links) Dachen (rechts) Enkhausen-Hövel-Bedum-Sanssouci (22,5) (von hier lohnender Abstecher in das Hönnental, Tiefenmeier, Troppstein-Sandwiese-Wettig-Oerlohn (16,0) Grüne (Dechen)-Höhle (14,0) Lethmar-Hohenlimburg-Eppenhausen-Hagen (18,0) Hause-Dogelsang-Wilsepe-Schwellen (18,0) bei 4,3 links, dann bei der ersten Gabelung rechts nach Beveney-Lenne (12,0) hinter Lenne „am neuen Weg“ rechts nach Remscheid (5,0), über die große Brücke zu kommen, Jahre man von Remscheid-Schaberg vor Bahn und schob die Rab nach Münster bergab (2,0), von hier führt ein nicht immer fahrbare Weg nach Burg die Wupper entlang (3,5), sonst die Kanalstraße Münster-Krahenhöhe (am Stellmacher Lütscher kann man etwas abschneiden), bei 6,0 links Burg (5,0), rechts Schloß, sehr steiles Gelände, der Schmalzburbach nach der 9,5 rechts ins Brüchbach-Pretoriusmühle (6,0) (Thalsperrre von Remscheid) Wermelskirchen (2,5) grade durch bis 19,1 Abzweigung nach Habenichts bei 4,3 rechts Senne-Steen-Dabringhausen-Luehnenberg-Altenberg (13,0) (bergfischer Dom), Odenbach-Dünnwald-Mülheim (20,0), von Mülheim bis Köln am besten das Schiffchen benutzen, Köln-Westfeling-Bonn (26,0).

Englische Schandthaten

in Südafrika.

* Das Sündenregister des englischen Söldnerheeres in Südafrika mehrt sich von Tag zu Tag. In einem Briefe der "Kreiszeitung" aus Pretoria wird folgender standesärmer Vorgang berichtet. Der Gewöhnsmann des Blattes schreibt:

Ich hatte Anfangs Mai vormundschaftliche Verantwortung, eine junge Deutsche zu besuchen, die mit ihrem Sohn, einem Büchsen von zwei Jahren, und einigen Kleidern auf ihrer einsamen Farm allein lebt. Diese Dame, sie ist die Tochter eines Geistlichen, also immerhin eine Dame von guter Erziehung und vornehmem Empfinden, wurde plötzlich von einer Truppe englischer Soldaten unter Befehl einiger Offiziere mit ihrem Büchsen zu ihrem friedlich und freundlich von Grenadellengern umspinnenden Häuschen hinausgejagt. Dann wurde vor den Augen der taum Einwohnerzählerigen sämmtliche Fenster und Türen des Hauses zertrümmert, die Wände eingefallen. Die prachtvollen Möbel, funkelnden zur Hochzeit vor drei Jahren aus Berlin bezogen, wurden hinausgeschafft und mit den Säbeln zerstört. Das gleiche Schicksal erlitten eine Hausorgel und ein prachtvolles Pianino. Die herlichen Delikatessen flogen den Möbeln in Teilen nach. Bäsin, Nippes, Violin und Gitarre folgten den Gemälden. Dann kamen die Bücher und die Karlen an die Reihe. Alles zu den Fensterhöhlen hinaus. Den Büchern folgte die Gipsbüste des Präsidenten Krüger, nachdem man derselben den Kopf abgeschlagen hatte. Nach der Präfekturhölle lamen die Büsten der drei deutschen Kaiser, Wilhelms I., Friedrich III. und Wilhelms II. an die Reihe. Kopf unter dem Geviere her, der englischen Söldner flogen sie, begleitet von unsäglichen Schimpfworten, zu den Fenstern hinaus. Alle Leute luden die Engländer auf; auch andere Decken, Bettlaken, Kleider! Sogar Kleider und Wäsche der jungen Frau. Und als man endlich alles zertrümmert oder auf die mitgebrachten Wagen verstaubt hatte, da wollte man auch die unglaublich, halbblöd geängstigte Witwe und ihr Büchsen mit sich schleppen. Dahin kam es allerdings nicht mehr. Als ich die Absichten der Truppe durchschaut hatte, hatte ich mich in den Sattel gemacht, um nach dem nächsten Clappens-Commandanten zu reiten. — Die Engländer haben bekanntlich längs der Bahnen Clappens-Commandants eingerichtet, um den Bahnbetrieb zu föhren. — Dieser Mann war mir als einer der wenigen Engländer bekannt, denen Willkür und Macht auch im Kriege verhaft sind. Ich traf ihn noch zweitlängst im schwarzen Käthe glücklicherweise in seiner Offizie und hatte die Freude, daß er mich sofort nach der Farm zurückbegleite. Da war das Bandenwerk allerdings vollbracht. Er hinkte es aber doch, daß die junge Frau und ihr Büchsen gewaltsam mit fortgeschleppt wurden. Er war sogar so gerecht, Kleider, Bettlaken, Teppiche, Wäsche, so weit sie auf die Wagen geladen waren, wieder abladen und in das Haus zurückbringen zu lassen, und außerdem für die Wiederherstellung der Wohnräume das Notwendigste zu veranlassen.

Sprechsaal.

[3141] Störendes Geräusch. Bereits im vorigen Jahre hatte eine Anzahl Anwohner des südlichen Stadtteils eine Eingabe an die Behörde gemacht wegen des störenden Geräusches, welches durch den Ventilator der Zuckerfabrik am Bonnerhafenweg verursacht wird. Auch an dieser Stelle war betrie. Eingabe mit den Namen der Unterzeichner

veröffentlicht worden. Trotzdem hat das Geräusch nur zeitweise etwas nachgelassen, um in diesem Jahre mit Beginn der warmen Jahreszeit in voller Stärke wieder einzutreten. Darauf ist, besonders auf den Veränderten der nach der Fabrik zu liegenden Häuser im südlichen Theil der Argentalerstraße, der Außenhof geradezu unmöglich gemacht. Der Fortschritt der Technik gibt ohne Zweifel Mittel genug an die Hand, um das Ventilatorengeräusch zu beseitigen. Wir können an dieser Stelle nur nochmals der Erwartung Ausdruck geben, daß dem gerigsten Uebelstand bald und dauernd abgeholfen wird, während wir uns weitere Schritte vorbereiten.

Mehrere Anwohner.

Von, 22. Juni.
+ In katholischen Kreisen hat man das Bedürfnis einzufordern, daß die katholischen Voriräte zu sorgen. Zu dem Zweck ist für die Stadt Bonn eine besondere Geschäftsstelle begründet worden. Diese hat die Aufgabe, sich mit den Gelehrten, die zur Ablösung von Voriräten bereit sind, sowie auch anderseits mit den örtlichen Comitess und Vereinen, die Voriräte wünschen, in steter Verbindung zu halten. Die Organisation ist beschlossen worden auf einer Versammlung zu Köln, in der Vertreter aus 11 Städten der Rheinprovinz (Aachen, Bonn, Coblenz, Düren, Düsseldorf, Euskirchen, Esch, Köln, M. Gladbach, Neuwied, Trier) zugegen waren.

+ Der Erweiterungsbau zum Regierungssitz. Von in der Breitestraße geplant steht. Der Neubau enthält eine Hauptkapelle und seitlich verschiedene kleinere Kapellen, um einen Platz zum Glücks zum Verkauf zu haben. Die alte Kapelle wird als Kapelle der Friedenskirche weiter bestehen.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Concert in der Stadthalle. Auf das heutige Concert der Bäder- und Leibgarde wird seine Vollendung entgegen. Der Neubau enthält eine Hauptkapelle und seitlich verschiedene kleinere Kapellen, um einen Platz zum Glücks zum Verkauf zu haben. Die alte Kapelle wird als Kapelle der Friedenskirche weiter bestehen.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Concert in der Stadthalle. Auf das heutige Concert der Bäder- und Leibgarde wird seine Vollendung entgegen. Der Neubau enthält eine Hauptkapelle und seitlich verschiedene kleinere Kapellen, um einen Platz zum Glücks zum Verkauf zu haben. Die alte Kapelle wird als Kapelle der Friedenskirche weiter bestehen.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an das bereits bestehende an der Wachsbachstraße, Ecke Rheinwerk, errichtet. Als Baustelle dient der Kaiserliche Kohlenlagerplatz. Dieser ist fiktives Eigentum.

+ Ein neues Defonctiongebäude für die Minen wird im Anschluß an

gehen unter Ausstossung aus dem Heere zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis, welche Strafe der Angeklagte gegenwärtig noch verbüßt.

Hilfmann ist in allen Punkten gesändig. Auf die Frage des Vorsitzenden, Landgerichtsrath Magnus, wie er zu diesen Beträgeren komme, erwiderte der Angeklagte, er habe damals ein Verhältnis gehabt, das ihn viel Geld kostet habe.

Die Geschworenen bezahlten die ihm vorgelegten Schuldfragen, billigten dem Angeklagten jedoch mildernde Umstände zu. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Die Studentenschaft brachte gestern Abend zur Sommer-Sonnentunde den Namen des ehemaligen Kanzlers eine begeisterte Anerkennung dar. In glanzvollem Fackelzug wallten sie vom Hofgarten über die Coblenzerstraße durch eine doppelte Menschenmauer hinaus zur Bismarckstraße in der Gronau. Es war ein prächtiges Schauspiel, wie unter mächtigen Qualmwolken die rote Glut der Feuerfackeln durch das tiefe Dunkel der Nacht schier endlos sich dahin wälzte. Dem Juge, den die Fahnencharaktere der Burschenschaften eröffneten, fuhr in einem Bierspanner der studentische Ausschuss vorauf. Die meisten Teilnehmer trugen die bunte Pfeife. Die Hauptauskunftsmitglied der Zuschauer galt dem S. C. An dessen Spuren schritten mit stolz wehendem Banner die Burschen, und in ihrer Mitte mit hochaufgerichteter Fackel der Kronprinz in der Preußenjacke, den weinen Stürmer auf dem Hause. Als der Zug von der Coblenzerstraße in die Gronau einbog, loberten von der Bühne die Bismarcksteine die Feuerfackeln weithin sichtbar in die Nacht empor. Nur mühsam bahnte sich die studentische Jugend durch die Tausende, die mit hinaus gezogen waren und die Säule umliefen, ihren Weg. Nachdem die Aufstellung im Doppelkreis vollzogen war, hub der nächtliche Gedanken weithin an mit der markanten Fackel "Horch, Sturmflügel rauschen", dem Bismarckliede unserer Mützenjüngste. Dann trat ihr Sprecher, cand. med. W. Koerter vor der Norddeutschen Verbündung vor. In jugendlichem Aufwallen feierte er das Lebenswerk Bismarcks, erneuerte er im Namen seiner Kommissionen das Gelöbnis, jenen nachzuverleben, der in der Liebe zum Vaterlande. „Sein Heldentum aber“, so schloß schwungvoll der jugendliche Redner, „werden die spätesten Geschlechter verhindern, dantend einem gültigen Gesetz, das in unres Volkes Mitte diese Lichtgestalt erstehen ließ. Und von Jahrhundert zu Jahrhundert wird als bleibendes Vorbild fortleben in der Erinnerung.“

Der Erste von den großen Kaisers Männern,

Die Studentenschaft betrachtete ihres Sprechers Wort mit dem erhebenden Sange „Deutschland, Deutschland über Alles“. Unter den Klängen schmetternder Weisen zog sie dann, während Räten empstiegen und der Feuerzug auf der Säule langsam erstarb, zur Stadt zurück. Diesmal ging der Weg, vorbei an der elektrisch beleuchteten Stadthalle und an dem mit Lampons anmutig erhellten Bootshaus des akademischen Huberclubs „Athenus“, durch die langgestreckte Rheinanlage, deren gärtnerischer Schmuck beim Widerschein der Fackeln in eigenartiger Schönheit leuchtete. An der zweiten Fährgass schwante der Zug wieder in die Coblenzerstraße ein und von dort durch den Hofgarten an der Universität entlang zum Markt.

Dort waren der akademischen Jugend Unzählige vorausgezogen, die sich den Schlafplatz vor der Fontäne nicht entgehen lassen wollten. Dant dem vorzüglichen Ordnungsdienste der Polizei gelang es mit Leichtigkeit, den fast unschöpflichen Strom der Menge so zu verteilen, daß keine Stauung entstand und der Aufzug der Studenten sich frei und wirtungsvoll entfalten konnte. Als auf dem Markt die schlante jugendliche Gestalt des Kronprinzen sichtbar wurde, der gleich seinen Kommissionen vom Fackelauf im Gesicht leicht gezwinkert war, die erhob sich heller Jubel ringsum. Mit Hut und Tüchern wünschte man dem Hohenstaufenprosper freudig zu und in brauendem Hochruf ging es von Mund zu Mund. Der Kronprinz, der auf die spontane Kundgebung nicht gefaßt gewesen war, dankte für den herzlichen Gruß der Bonner Schülchen in seiner liebenswürdigen, freimütigen Art. Unterdessen stellten sich die Mützenjüngste um den Brunnen in welterster Stunde auf, um ihre Fackeln nach dem Takte der Musik zu schwingen und dann in tüninem Bogen auf das Pfaster niederprasseln zu lassen. Wie mit feurigen Jungen war der Markt defacto, als die Musik des Freudenfang der Jugend, die unvergängliche Weise des Gaudemus igitur, anstimmt. Aus fröhlichen Herzen erscholl die Strophe aus die Hochschule und ihre Lehrer, auf den Staat und seine Lenter und zu Schluss das Preter auf Verlossenheit und gehässige Reider. Die nächtliche Feier — 12 Uhr schlug es bereits — war damit zu Ende, und die Menschmenge löste sich langsam auf, während die Feuerwehr mit knatterndem Wasserstrahl der Pechglut den Garau machte und den qualmenden Platz säuberte.

□ **Berufung.** Professor Max Hoerster (früher in Bonn, jetzt zu Würzburg) hat an den ihm ergangenem Ruf an die Frankfurter Handelschule.

□ Die Ehrenabgaben aus der Blütfestigung sind den Studierenden Joh. Grimbberg-Siegburg, Rud. Keller-Löwenich und Mich. Langens-Kreuz verliehen worden.

□ Die Studentenschaft hat zu der — gestern vollzogenen — Grundsteinlegung der Bismarckhalle in Friedensbrück 9 Vertreter entsandt. Es sind die Nämlichen, die der Entstehung des Bismarckdenkmals in Berlin beigewohnt haben.

+ Auf der evang. Kreishandelschule, die vorgestern in Honnef tagte, wurden Oberbergrath Lüngstrass-Bonn und Oberschultheiße - Neuenhaus bei Overath in den Synodalvorstand gewählt. Wie Superintendent Stutzenberg bei Erstattung des Jahresberichts u. a. mittheilt, arbeitet eine Kommission an der Abstellung der Missstände des Hauseskollektivwesens in der Richtung, daß die Berufsschulanten bestellt und die Kolletten durch die Gemeinden selber eingemessen werden sollen.

□ Der gestrige längste Tag dauerte 16 Stunden 35 Minuten, die Sonne ging 8 Uhr 53 auf und 8 Uhr 29 unter. Am 27. Juni hat der Tag 3 Minuten abgenommen, am 30. 6 Minuten, 5 beim Aufgang und 1 beim Untergang der Sonne.

□ **Falsche Papiere.** Auf dem Wege nach Dransdorf wurde gestern ein Landstreicher festgenommen. Man fand bei ihm etwa 3 Mark in Kupfermünzen vor. Während des Verhörs auf dem Polizeiamt erklärte er, daß der von ihm angegebene Name falsch sei. Er führte auf zweierlei Namen Ausweispapiere bei sich. Wer und was er in Wirklichkeit ist, und was er sonst auf dem Kerbholze hat, steht noch nicht fest.

□ **Vergleich.** In der Schiedsgerichts-Mutter gegen Vergleich ist fund am 19. d. M. die erste Verhandlung gegen bei dem vom Präfekten des Landgerichts ernannten Schiedsrichter statt. Es sollen zunächst noch verschiedene Personen, die seiner Zeit zum Bezug eines elektrischen Stromes sich angemeldet hatten, zur Sache geholt werden.

□ **Auf der evang. Kreishandelschule,** die vorgestern in Honnef tagte, wurden Oberbergrath Lüngstrass-Bonn und Oberschultheiße - Neuenhaus bei Overath in den Synodalvorstand gewählt. Wie Superintendent Stutzenberg bei Erstattung des Jahresberichts u. a. mittheilt, arbeitet eine Kommission an der Abstellung der Missstände des Hauseskollektivwesens in der Richtung, daß die Berufsschulanten bestellt und die Kolletten durch die Gemeinden selber eingemessen werden sollen.

□ Der gestrige längste Tag dauerte 16 Stunden 35 Minuten, die Sonne ging 8 Uhr 53 auf und 8 Uhr 29 unter. Am 27. Juni hat der Tag 3 Minuten abgenommen, am 30. 6 Minuten, 5 beim Aufgang und 1 beim Untergang der Sonne.

□ **Falsche Papiere.** Auf dem Wege nach Dransdorf wurde gestern ein Landstreicher festgenommen. Man fand bei ihm etwa 3 Mark in Kupfermünzen vor. Während des Verhörs auf dem Polizeiamt erklärte er, daß der von ihm angegebene Name falsch sei. Er führte auf zweierlei Namen Ausweispapiere bei sich. Wer und was er in Wirklichkeit ist, und was er sonst auf dem Kerbholze hat, steht noch nicht fest.

□ **Vergleich.** In der Schiedsgerichts-Mutter gegen Vergleich ist fund am 19. d. M. die erste Verhandlung gegen bei dem vom Präfekten des Landgerichts ernannten Schiedsrichter statt. Es sollen zunächst noch verschiedene Personen, die seiner Zeit zum Bezug eines elektrischen Stromes sich angemeldet hatten, zur Sache geholt werden.

□ **In einer Auffahrt** mußte gestern ein geistesgekrüppelter Kellner gebracht werden, der früher in der Umgegend von Bonn selber eine Wirtschaft besessen hatte.

□ **Verhaftet.** Ein hiesiger Ziegelarbeiter wurde gestern unter dem Verdach der gewerbsmäßigen Kupplerei verhaftet.

□ Ein Schreiber aus der Gegend von Aachen, der zuletzt in Verwaltungsfach auf der rechten Rheinseite ausgeschlossen war, wurde gestern wegen Betriebsfahrt festgenommen. Er hatte unter der Angabe, er sei der Sohn wohlhabender Leute von einem hiesigen Händler ein Fahrerzeug erstanden und dann trocken Eigentumsvorbehalt für 40 Pf. verfüllt. Außerdem hat er seinen früheren Kostherrn für ungefähr 200 Pf. an Kost- und Mittelholz geprellt.

□ Ein Anwohner der Sandaula wurde vorgestern bei der Polizei wegen Sittlichkeitsvergehens am jungen Mädchen angezeigt. Hierzu hatte er wohl sofort Wind bekommen, denn ehe man sich seiner Person versichern konnte, hatte er sich bereits aus dem Staube gemacht.

□ Ein theurer Kastenverlust. Ein schmudes Mädchen aus Witterschlick kam am Freitag Morgen mit einem Korb Laubblätter auf dem Kopf durch die Friedrichstraße in Poppelsdorf. Ein Spatzvogel ging auch des Weges. Das frische Mädchen sahen und es läuft, wollen, war das Werk eines Augenblicks. Die Schöne war aber gar nicht damit ein-

verstanden und entnahm sich des anstürmenden Liebhabers. Dabei verlor aber der eingerissene Korb das Gleichgewicht und fiel auf die Straße, wobei sämmtliche Eier zerbrachen und deren goldgelber Inhalt, einem Bächlein gleich, durch die Rinne floß. Der trübselige Mann war nun aber auch so galant und bezahlte dem ganz verblüfft daschenden Mädchen die Eier, einige siebzig mit 8 Pfennig das Stück, wobei er gezwungen lächelnd sagte: „Ne, niemals lisse ich e Mäde mehr.“

□ Ein Bismarckstein benutzte gestern Nachmittag der Besitzer eines Foyermeters zum Apportieren. Der Foy segte dem Stein nach und versuchte ihn mit seinem Maul zu umspannen. Bei den verzögerten Bemühungen stieß das Thier solch klägliches Geheul aus, als ob's ihm an den Krägen ginge. Alles Preisen und Rufen des Besitzers war umsonst, der Hund war nicht von dem Stein wegzu bringen. Um nun doch endlich weiterzukommen, sah sich der Herr genötigt, den Pfasterstein unter den Arm zu nehmen. Unter dem Gläcker der Umstehenden verschwand Herr und Foy um die Ecke.

□ Am nächsten Dienstag findet der alljährliche Faschingmarkt statt.

A. Gotteshäuser-Ordnung in den katholischen Kirchen. Sonntag den 23. Juni. Münsterkirche. hl. Messen: 1/6 (gleich nach der ersten hl. Messe) Vortrag für den Marienverein, 6/1, 7 (Communion des Kath. laufen Vereins (aus dem Chor) und der Junggesellen-Sodalität), 8 (Communion des Gymnasiums), 9, 9^o (Hochamt) und 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 2 Uhr Predigt und Andacht für das Gymnasium, 3 Uhr Jubiläums-Prozession.

Waisenhaus-Kapelle. hl. Messen: 1/8 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität. Abends 6^o, 7 Uhr Segens-Andacht.

An den Wochentagen hl. Messe 1/4 nach 7 Uhr, Donnerstag Abend mit Segen; Donnerstag und Freitag Abends 6 Uhr Segens-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. hl. Messen: 1/7 und 1/9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität. Abends 6^o, 7 Uhr Segens-Andacht.

Kapelle am Krankenhaus der Barnabiterzüge. hl. Messen: 6 und 8 Uhr. Nachmittags 5 Uhr Segens-Andacht.

Stiftskirche. hl. Messen: 6 (Predigt), 7 (Communion der Marianischen Jungfrauen-Congregation), 8, 8^o, 9^o (feierliche Hochamt) und 11 Uhr (Predigt). Der Nachmittags-Gottesdienst fällt wegen der Jubiläums-Feier aus.

Lebendigs-Kirche. hl. Messen: 1/7 und 1/9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ein. Sonntag, 1/2 Uhr: Versammlung der Mitglieder in der Kloster-Kapelle der Maria-Magdalena.

Wochentags 6 Uhr Segens-Andacht.

An den Wochentagen hl. Messe 1/4 nach 7 Uhr, Donnerstag Abend mit Segen; Donnerstag und Freitag Abends 6 Uhr Segens-Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 6, 8, 9 (Städtisches Gymnasium) und 10 Uhr. Nachmittags nach Schluss der Prozession Segens-Andacht.

Am Wochentagen sind die hl. Messen um 1/2, 7^o und 7 Uhr.

Wochentags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

* Der Verein der Holzindustriellen Rheinlands und Westfalens hielt gestern in Düsseldorf eine Hauptversammlung ab. Es wurde die außerordentlich lebhafte Beschäftigung der Sägewerke festgestellt und beschlossen, angehängt der gestiegenen Rundholzpreise von heute ab den Cubimeter bautanliges Holz ab Rheinhafen 44 M. zu fordern. Diese Preise gelten für Händler und Unterhändler.

□ **Der Berliner Markt.** Der geschäftliche Verkehr am Freideimarkt enthielt in der mit dem 19. ds. M. beginnenden Berichtswoche besondere Lebhaftigkeit. Für Brodtrete zeigt sich nur mäßiger Konsumbedarf, offenbar ist in dieser Hinsicht s. St. zu den Bekanntwerden der ungünstigen ländlichen Ernte-Abflüsse gut vorgesorgt. Auch ist für die nächste Zeit das Eintreffen größerer, im Auslande gefallener Getreidemengen zu erwarten, die wegen mäßiger Binnenschiffahrtsverhältnisse in den Einfuhrhäfen zurückgehalten werden. Auf entferntere Termini macht sich wenigstens zeitweise somit Wettbewerb für Roggengut etwas mehr Kauflust bemerkbar. Bezüglich der ersten Frucht ging die Anregung von Amerika aus, wo die an den französischen Märkten auf Grund vermehrter Feldstandortlagen eingetretene beträchtliche Preisschwankung festgestellt wird. Ferner dürfte die Erwartung auf die Spekulation Einfuhr gehabt haben, daß der Vorjahrbeitrag des zur Ausfuhr verfügbaren Weizens gegen die Vorjahrssumme gut übertroffen wird. Roggen ging die Preise von 100 auf 120 Mark pro 100 Pfund.

Am Wochentagen sind die hl. Messen um 1/2, 7^o und 7 Uhr.

Wochentags 4 Uhr Predigt und Andacht.

* Der Verein der Holzindustriellen Rheinlands und Westfalens hielt gestern in Düsseldorf eine Hauptversammlung ab. Es wurde die außerordentlich lebhafte Beschäftigung der Sägewerke festgestellt und beschlossen, angehängt der gestiegenen Rundholzpreise von heute ab den Cubimeter bautanliges Holz ab Rheinhafen 44 M. zu fordern. Diese Preise gelten für Händler und Unterhändler.

□ **Der Berliner Markt.** Der geschäftliche Verkehr am Freideimarkt enthielt in der mit dem 19. ds. M. beginnenden Berichtswoche besondere Lebhaftigkeit. Für Brodtrete zeigt sich nur mäßiger Konsumbedarf, offenbar ist in dieser Hinsicht s. St. zu den Bekanntwerden der ungünstigen ländlichen Ernte-Abflüsse gut vorgesorgt. Auch ist für die nächste Zeit das Eintreffen größerer, im Auslande gefallener Getreidemengen zu erwarten, die wegen mäßiger Binnenschiffahrtsverhältnisse in den Einfuhrhäfen zurückgehalten werden. Auf entferntere Termini macht sich wenigstens zeitweise somit Wettbewerb für Roggengut etwas mehr Kauflust bemerkbar. Bezüglich der ersten Frucht ging die Anregung von Amerika aus, wo die an den französischen Märkten auf Grund vermehrter Feldstandortlagen eingetretene beträchtliche Preisschwankung festgestellt wird. Ferner dürfte die Erwartung auf die Spekulation Einfuhr gehabt haben, daß der Vorjahrbeitrag des zur Ausfuhr verfügbaren Weizens gegen die Vorjahrssumme gut übertroffen wird. Roggen ging die Preise von 100 auf 120 Mark pro 100 Pfund.

Am Wochentagen sind die hl. Messen um 1/2, 7^o und 7 Uhr.

Wochentags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messen: 1/7 (Surze Predigt) und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht.

Eden-Theater

Bonu, Westenheimerstraße 6b.
Heute Samstag den 22. Juni, Nachmittag 4 Uhr:
Familien- u. Kinder-Vorstellung
mit extra gewähltem Programm.
Vorführung der
9 russischen Steppen - Wölfe
in ihrer wunderbaren Dresdner Art von Prof. Clarissa Wallenda.
Mad. Delibesche, Miss Paul, Mr. Wondo, Geschw.
Deliash, V. Stern, Mrs. Lee u. s. w.
Neu! Der Buren-Krieg Neu!
oder: Auf nach Transvaal.
Parodistisches Überbreit-Scherz von Robert Nickel.
NB. Während der Pause werden die 6 jungen Wölfe, welche
am Dienstag das Bild der Welt erledigten, dem mit Publikum im
Theater herumgezeigt.
Entree 20 Pfg. — Soiree 40 Pfg.
Abends 8 Uhr: Haupt-Vorstellung.

Sonntag den 23. Juni, Vormittag von 11—1 Uhr: Matinee
Abends 8 Uhr: Große Familien-Gala-Vorstellung
des höchst dezenten Weltstadt-Programms, sowie Vorführung der
9 dresdner russ. Stephen-Wölfe. Die Direction.

Gesellschaft Flora Bonn.

Auf vielseitiges Verlangen!

Sonntag den 23. Juni 1901

Wiederholung des großen Gartenfestes
vom vorigen Sonntag im Garten des Restaurants „Flora“
(Wilhelm Brand.)

Programm:
Bildigung des Präsidenten (beritten), ognus Angomentus
Präsidientens.

Große Blumen-Polouaise

unter Vorbeit des Präsidenten.
Kinder-Belustigungen, Großartige Überraschungen. Freizeiten für
Kinder und Erwachsene u. c.

Ausgang 4 Uhr. Entree frei.
Es lädt ein der Vorstand.

Rauchclub „Manilla“.

Gasthaus Josef Moll

Kölner Chaussee 107a.

Sonntag den 23. Juni:

Großes Gartenfest
mit TANZ

nebst großartigen Kinder- und Volks-
belustigungen aller Art.

Entree frei. Entree frei.

Allbekannt gute Küche. — Reine Weine.

■ Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus.

Es lädt freundlich ein die Obigen.

Hotel-Restaurant Kaiser Friedrich.

Größtes Restaurant am Platz.
Menü für Sonntag, 23. Juli, zu 80 Pfg.

Ochsenbraten-Suppe, Kalbsfleisch an torto, Junge Bohnen mit
Röstbeet, Eis oder Kaffee.

Diner 1.00 Mk.: Geflügel mit Compt und Obiges.

Diner 1.50 Mk.: Hummer - Mayonnaise und Obiges.

Sonntag im unteren Saal:

Großes Tanzvergnügen.

Im oberen Saal:

BALL.

Empfohlen eine vorzüliche Küche, Diner, Soupers, Abendplat-
ten und Frühstück zu civilem Preise, fl. belli, dunkle Biere und
Übergängiges Böll. — Weine von exzellenter Firmen.

Frau Mrs. Gorch. Erven.

Victoria-Saal, Bonn, Magistr. 11.

Sonntag den 23. Juni:

Tanz-Musik.

Es wird Bier verabreicht. A. Krönung.

Kölner Hof in Bonn.

Sonntag den 23. Juni c. Nachmittags:

Tanz - Vergnügen.

Musikapelle der ehemaligen 8er.

Vokalfahrt

Bonn-Stadthalle.

Absahrt ab Bonn: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Uhr.

Absahrt ab Stadthalle:

3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2 Uhr.

Heute Samstag Abend fährt das Schiff bis zum
Schluß des Concerts an Stadthalle.

Johann Mülhens.

Stadthalle in der Gronau

Nach dem Concert des Bad. Leib-Gren-
adier-Regiments stehen an der Stadthalle

Omnibus und Wagen

zur Rückfahrt bereit.

Außerdem wird das Dampfschiff nach Be-
dorf fahren.

Gejagt

1 selbständige arbeitende Direktori für Bus,
1 tüchtige Verkäuferin der Manufaktur-Branche,
1 tüchtige Verkäuferin der Porzellan-Branche,
Offer mit Bezugshabschriften und Gewaltanträgen an
Paul Moser, Goethe in Anhalt.

Schuhmacher-Geselle Bäckergeselle
gekauft. J. V. Maurer, gekauft. Peter Muhr,
Limpert bei Denck.

Samstag und Sonntag

verkaufen wir die in so enorm großen Posten bei Aufgabe des Geschäftes einer ersten Firma gekauften

besseren Herren- und Knaben-Anzüge

wegen Raumangst

zu jedem annehmbaren Preise

ohne Rücksicht auf die früheren Preise.

Braun & Vogt.

Dieser Verkauf findet nur Kölnerstraße 1^a statt.

Von Bremerhaven - Lloydhalle



nach den Nordsee-Bädern

Hörderney • Juist • Borkum
Helgoland • Syrt

viermal wöchentlich nach Amrum und Wyk a. f. r. sowie dreimal wöchentlich

von Bremen u. Wilhelmshaven nach Wangerooge

mit den eleganten Saloon-Schnell dampfern

„Nixe“ „Najade“ „Seeadler“ „Lache“

Fahrkarte und Directo Fahrkarten auf das günstigste

Ergebnissatznehmen.

Weiter Auskunft erhält der

Norddeutsche Lloyd, Bremen.

Fahrpläne ferner erhältlich bei Heinr. Brinck, Joseph Hartmann, Brückenstrasse 10,
1. Etage, Auskunftsstelle des Verbandes deutscher Nordseebäder.

„Deutscher Hof“

Poppelsdorf

Clemens-Auguststrasse 1.

Gründung heute Samstag Nachmittag 4 Uhr.

Zur guten Quelle

Bierhalle à la Aschinger.

Ausschank von Münchener Bürgerbräu und Bonner Actien-Bier.

Stein obergärig Kölsch,

pro Glas 5, 10, 1/2 Liter 15 Pfg.

Stein gehaltene Weine. Alle Sorten Branntweine und Liqueure

Schnitzen 10 Pfg., Lachs und Caviar 15 Pfg.

Täglich frische Hummer-Mayonnaise, Hering-Salat,

Brüstchen warm 30 Pfg., Abendplatten 50 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

Hochachtungsvoll E. Goslar.

Existenz.

Der vorgestickten Saison halber verkaufen die noch vorrätigen

Modelle und garnierten Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Geschw. Süsskind

Hoflieferanten.

Tägliche

Costumarbeiterin

zur Ausfahrt gekleid.

Friedrichstraße 37, 2. Etage.

Die kleinen Mädchen sind

gegen plak. Sinszahl gekleid.

Off. n. J. D. 70. an die Exped.

Ein Mädchen für Küche und

Haushalt gekleid.

Goethestraße 34.

Ordnungliches bravest

Zweitmädchen

sucht Stelle. Besl. Öff. unter

G. L. 416. an die Exped.

Off. 1. P. 788. an die Exped.

Gut empfohlene Damen-Fri-

en. Allgemeine Balzeng-Ecke.

W. Hirsch Berlin, Mainzheim.

Beethovenhalle.

Montag den 24. er. Abends 8 Uhr:

Grosses Garten-Concert

ausgeführt von der Kapelle chm. 8er, unter perf. Leitung des
Capellmeisters Herrn Th. Schumacher.

Kein Bierausschlag. Entree 20 Pfg. Kein Bierausschlag

Programm an der Kasse.

Bahnhof Rolandseck

Sonntag den 23. Juni 1901:

Gr. Militär-Extra-Concert

ausgeführt vom Musik-Corps des Infanterie-Regiments Nr. 68,
unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn

Lentzsch.

Ausgewähltes Programm.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg.

Poppelsdorfer Turnverein Vater Jahn

Sonntag den 23. Juni im Lokale Johann Schoenenberg:

Sommer-Fest mit Ball.

Ausgang 4 Uhr. Entree frei.

Sängerfest in Hangelar.

Am Sonntag den 23. Juni feiert der Gesangverein „Eintracht“ sein

diesjähriges Stiftungsfest unter Mitwirkung mehrerer heimischer und auswärtiger Vereine im

Lokale des Herrn Jean Löllgen.

Nachmittags 4 Uhr: Festzug 5 Uhr: Concert.

Später:

BALL.

Hierzu lädt ergeben ein Der Vorstand.

Bonner Bade-Anhalt

Baumschuler Allee 2, geöffnet an Wochenenden von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr

an Feiertagen u. Sonntags 7 Mittags 1

Sämtliche Zubehör, wie: Kreuznacher und Werler Mutterlange,

Badesalz, Badehandschuhe u. s. w. sind immer vorrätig und in der

Bade-Anhalt zu haben.

Die Abonnements-Karten für 1901/02 werden von Anfang Juli an veraukt; dieselben haben Gültigkeit bis Ende December 1902.

Ordentliche bessere

Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter

suchen für leichte dauernde Arbeit bei gutem Lohn

Kleutgen & Meier, Chem. Fabrik, Godesberg.

Eine erfahrene Kindergarten-Mutter, Rosenthal 18, 1. Etage.

Köhlin

Großer Holz-Verkauf.

Am Montag den 24. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr beginnend, sollen beim Gastwirth P. J. Mauern zu Brühl,

folgende in den Waldungen der Gewerkschaft Donatus zu Biblar bezw. auf deren Villenhof bei Brühl lagernden Hölzer in kleinen event. auch in größeren Loosen öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. circa 600 Stück Eichenstämme mit circa 750 fm.
2. circa 150 Stück Buchenstämme mit circa 230 fm.
3. 100 rm Eichen-Nutzhölzer, 1 m lang, zu Blötzher- und Stellmacherholz geeignet.
4. circa 1200 rm Eichen- und Buchen-Brennholz-Scheit und Knaippe, event. in einem Loos.
5. circa 600 Stück Buchen-Schwellenholz mit circa 300 fm.
6. circa 1200 Stück Buchen-Grubenholt mit circa 250 fm.

Letztere beiden in je einem Loos.

Das Eichen- und Buchen-Stammholz ist fast sämtlich sehr schöne gesunde Ware, worunter Stämme bis zu 5 fm Inhalt, und theilweise zu Maschinenhölzern geeignet.

Das Holz lagert in der Nähe der Provinzialstraße Brühl-Euskirchen.

Nähere Auskunft ertheilt

Gewerkschaft Donatus
bei Biblar.

Biblar, den 4. Juni 1901.

Mobilar-Auction zu Walberberg.

Frau Wittwe Flurhüter Johann Dick zu Walberberg und Kinder lassen theilungshalber am Montag den 24. Juni 1901, 1 Uhr Nachmittags beginnend, in der Dickschen Wohnung zu Walberberg:

1 junges Pferd, 3 tragende Kühe, 1 complete lange Karre, 1 fast neue Schlagkarre, 1 kleine Schlagkarre mit Fauchefah, 1 Marktswagen, 1 Hundepflug, 1 Eselspator, 1 Egge, 1 Walze, 1 Rübenmühle, 1 Wannmühle und sonstige Ackergeräthe verschiedener Art, sowie einige Hausmobilien

öffentlicht meistbietend versteigern.

Bei Steigpreisen bis 5 Mark einschließlich ist Barzahlung bedungen.

Lechenich, den 17. Juni 1901.

Der Regl. Notar, Lemperz.

Gras-Verkauf von 185 Morgen Wiesen zu Unterdiest bei Houwerath. Mittwoch den 3. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr.

Wird dafelbst der diesjährige Grasauftausch öffentlich und meistbietend gegen bekannte Bürgschaft auf Credit versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt Förster Padberg an Unterdiest.

Zum Lagern größere Parthien kein Platz in Scheunen

für meine

Bisquit-Druckerei suche ordentliche Mädchen

im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Ebenso erwarten ältere Mädchen, welche in dieser Abteilung schon gearbeitet, dauernde und gut bezahlte Accordstelle.

Franz Ant. Mehlem

Bonn.

Pferdemarkt in Köln.

Der dritte diesjährige Pferdemarkt wird am Mittwoch den 26. und am Donnerstag den 27. Juni d. J. auf dem städtischen Viehhof hier selbst abgehalten.

Köln, den 25. Mai 1901.

Der Oberbürgermeister.

J. B. Pelzman.

Wir unterhalten fortwährend die größte Auswahl bester belgischer Arbeitspferde

(schwere und leichte) und sicher bei konstanten Bedingungen reelle Bedienung zu.

Sally Berlin & Gebrüder Berlin

Hauptstraße, Weidenstraße, Bahnhofstraße.

Ein für einen Handwerker mit Verlustloft geeignetes

Haus

in der Hauptstraße zu Oberkassel gelegen, ist preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.

Beiwohl erhältl. W. Bentzert,

Oberkassel, Hauptstraße 247.

Schones helles Zimmer

mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Rhein. Adolfsstraße 16, 3. Etg.

Einf. möbl. Zimmer

bill. zu verm., Rosenthal 31, 2. Etg.

Großer

Holz-Verkauf.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß des zu Bonn verstorbenen Herrn Peter Joseph Henzler haben oder diesem Nachlaß etwas verschulden, werden erachtet, dies bis zum 1. Juli er. bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Bonn. Der königliche Notar,

Peters.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß sich der Schlosser Heinr. Manderbach nicht mehr in unseren Diensten befindet und nicht mehr berechtigt ist, Maschinen für uns zu verkaufen.

Fabrik landwirtschaftl. Maschinen „Hennef“, Act.-Gesellschaft in Hennef a. d. Sieg.

als Verbesserung und Sicherstellung des Einkommens. Die lebenslänglich von der Preußisch. Lebensversicherungs-Act.-Gesellschaft zu zahlenden und übergestellten Leibrenten betragen für:

40jährig. 6,21 %	50 %	55 %
7,42 %	65 %	70 %
8,35 %	11,32 %	18,67 %

der einmaligen Kapital-Zuzahlung. Günstige Tarife für aufgeschobene Renten und Renten-Versicherungen für verbindliche Leben, Lebens- u. Kinder-Versicherung. Nähere Auskunft durch die Subdirektion Köln,

Hohenzollernring Nr. 31.

Sparkasse Sterkrade
(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrtort), nimmt Einlagen bis zu 10,000 Mark (auch durch die Post) an und verzinst diese mit 4%.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von Albert Schindler, Berlin S. B. 48, Wilhelmstr. 134.

Privat-Darlehen

in jed. Höhe u. jed. Zins u. günst. Beding. Eben. Hypothek. Baugeld etc. Boff. Angebote sofort d. Kortenhoff & Reuter, Euskirch.

25,000 Mark

auf 1. Hypoth. neues herrsch. Haus, mehr wie dopp. Scher., gel. Off. u. O. G. 412. Exped.

15,000 Mark

auf gute 1. Hypoth. gelucht. Off. u. O. G. 918. an die Exped.

Thät. Beteiligung

sucht erfahrt. Kaufmann, Arer. gen. Gehöft ob. Fabrik in Bonn oder Uml. mit Baar 15—20,000 Mark bei Sicherst. d. Kapitals. Off. u. T. R. 822. an die Exped.

Stille Theilhaber

gelucht zur Gründung eines Geistes in einem Landstädtchen am Rhein. 3—4000 M. erforderl. Branchelemente und förderliche Menge nicht erforderlich, da sachmäßige Kenntniss vorhanden. Offerten unter O. H. 1007. an die Exped. des Gen.-Ans.

6—7000 M.

an 4 p.v. zum Ausleihen bereit auf 1. Hypoth.

Arerer sucht sofort

300 Mark

gegen gute Binsen. Rückgabe nach Übereinkunft.

Off. u. B. Z. 164. an die Exped.

1000 Mark

auf Land zur 1. Hypoth. sofort.

Offerten unter N. D. K. 509. an die Exped. des Gen.-Ans.

Cession.

Restaufpreis eines Ehauses mit Garten in Bonn, 12,000 M., zu edem gelucht. Offerten unter C. M. 74. an die Exped.

Hypotheken

in jeder Höhe stets zu beziehen durch Oscar Menzel, Münsterplatz 17a.

6000, 8000, 12,000

13,500 Mark

sofort auszuleihen auf 1. Hypoth.

W. Sonntag, Paulstraße Nr. 16.

14,000 Mark

zu 4% gegen Mitte Juli vom Selbstbardeier auszuhören. Off. unter K. 804. an die Expedition.

Möbl. Zimmer

zu vermieten, Ernefleiß. 44.

Möbl. Zimmer für 2 Herren

mit oder ohne Pension zu vermieten. Breitestraße 5.

Günstige

Colonialw.-Geschäft

nebt Ladeninrichtung u. Wohnung zu 480 Mtl. jährl. Werts. zu übertragen. Erforderlich

Off. u. P. W. 57. an die Exped.

Wohnung

von 2 Räumen, Küche u. Zub. von 1. kinderl. Gesch. gelucht. Off. mit Preis.

15. Sept. Off. mit Preis.

unter K. W. 814. an die Exped.

Wohnung

zu vermieten, Mollestraße 14.

Zwei Damen

suchen Wohnung, Einf.-Haus u. allen Bequeml. vertraglich bis zu vermieten. Poppelsdorf, Rathausgasse 35.

1. Etage

4 Zimmer zu 800 Mtl. zu vermieten. Nahr. Nordstraße 63.

Zu verkaufen Haus, 8

Stück, kleiner Garten. Preis 14,000 Mtl. Ansatz 3000 Mtl. zu verkaufen. Offerten unter J. P. 20. an die Exped.

1. Etage

4 Zimmer zu 800 Mtl. zu vermieten. Nahr. Nordstraße 63.

Zwei schöne Zimmer

zu vermieten, Heerstraße 60.

Wohnung

zu vermieten. Nahr. Heerstraße 60.

Wohnung

zu vermieten. Nahr. Heerstraße 60.

Fräuleins

finden billige, guten Mittags u. Abendstätt.

Meines möbl. Zimmers

zu vermieten, Heerstraße 18, 1x schellen.

Zimmer

finden billige, guten Mittags u. Abendstätt.

Fräuleins

finden billige, guten Mittags u. Abendstätt.

Im Schatten der Nacht.

Roman von H. Arnefelsk.

Nachdruck verboten.

Als die andere sich dankend dagegen wehrte, sagte sie: „Nun, wie Sie wollen, aber ein Glas Bier schenkt ich Ihnen ein, hab' es eben für meinen Mann aus dem Keller geholt, es ist ganz kohl und frisch. Man kann's in dieser Höhe brauchen, die Jungs leben einem an dem Gaumen.“

Frau Wille mochte noch so glaubwürdig versichern, sie habe keinen Durst, ihre gastliche Wirthin hörte nicht darauf, sondern ließ geschäftig aus dem Zimmer in den anstoßenden Raum und wieder zurück, brachte auf einem laufenden Teller ein Glas schwümes Bier herbei und ließ nicht nach mit Zutaten, sonderne davon getrunken hatte. Dann aber sagte sie sich ihm gegenüber auf einen Stuhl und sagte, die Hände zusammenklappend, in ganz verändertem, klagenem Ton: „Was ist nur während der paar Tage, wo wir uns nicht gesehen haben, alles geschehen?“

„Das ist leider nur zu wahr!“ entgegnete seufzend Frau Wille.

„Ein Unglück über das andere!“ fuhr Frau Heyne fort. Da kommt zuerst der Herr Doctor und sagt, er wolle noch Berlin reisen, und wir wünschten, daß er sich dort mit einem schönen, vornehmen Fräulein verloben werde.“

„Na, das ist doch eben kein Unglück, Lotte!“ ließ sich die tiefe, etwas belegte Stimme ihres Gatten vernehmen.

„Nein, das ist kein Unglück, das verleiht sich von selbst,“ antwortete die Frau und warf ihrem Ehemann einen leidenschaftlichen Blick ob seiner Zurechtweisung zu; aber ist's etwa kein Unglück, daß, taun dah er fort war, seine Mutter stirbt und er nun vor Weiß so lange warten muß, bis er die Verlobungsanzeigen fortgeschickt kann, die schon gedruckt sind? Sagen Sie mir, Frau Wille, wie das mit der Frau Doctor so schnell kommen konnte?“

„Weiß ich's selbst?“ entgegnete die Gefragte und trocknete mit dem Taschentuch die feuchte gewordene Augen; „Es geht ganz gefund zu Welt, in der Natur klingelt der Herr Doctor, rast, Heinrich sollte schleunigst zum Arzt laufen. Anna und ich, wir stürzten ins Schlafzimmer; da liegt die Frau Doctor starr und steif auf dem Bett. Es war schon alles vorüber.“

„Ein Herzschlag!“ sagte der Arzt. „Merkwürdig! Sie war doch sonst eine gesunde Frau und noch in den besten Jahren. So acht bis neunundvierzig Jahre! Nicht?“

„Achtundvierzig,“ sagte Frau Wille kurz.

„Man sah's ihr nicht an, sie war freilich so zehn oder zwölf Jahre älter wie ihr Mann.“

„Ach, warum nicht gut! Raum acht!“ fiel Frau Wille ärgerlich ein.

Befriedigend stimmte Frau Heyne zu: „Ach, ganz richtig, acht, das hab' ich ja gesagt, aber andere Leute wollen's besser wissen. Nicht, Gottfried?“

Der Angeredete gab seine Bestätigung nur durch ein Brummen kund.

Seine Frau schwatzte weiter: „Das ist ja übrigens ganz egal und geht Keinen was an. Sie war doch noch eine hübsche Frau, und sie lebten glücklich mit einander. Nicht?“ Sie schaute Frau Wille forschend unter den Hut.

„Gewiss, gewiss,“ antwortete diese geprahlt.

„Scheiß gibt's in jeder Ehe einmal, selbst bei uns, die wir uns doch wie die Kinder vertragen. Nicht, Gottfried?“

Wieder erfolgte das Brummen. Das hielt die Frau für völlig ausreichend.

„Bei Dr. Formey's kam noch mancherlei hinzu,“ fuhr Frau Heyne fort. „Unser feliger Herr.“

„Na, der ist Ihnen doch gewiß nicht in die Quere gekommen,“ unterdrückte sie hier der sonst so schweigsame Gatte.

„Aber, Gottfried! Wie Du auch bist! Wer sagt denn daß? erwiderte sie unwillig, „sie hatten doch aber einen Feind an ihm, und er hätte ihnen den Sohn auch aufsässig gemacht.“

„Der war so wenig in Arnerode,“ warf hier Frau Wille, lediglich um doch etwas zu sagen, ein.

„Aber wenn er hier war, kam er nicht zur Mutter; sie muß vorunter fürchterlich gelitten haben, die arme Frau. Nicht?“

„Ob sie darüber gelitten hat!“ seufzte, die Hände faltend, Frau Wille. „Wer würde das besser als ich? Und sie mußte alles selbst für sich behalten, denn der Herr Doctor litt nicht, das nur der Name des Stieffohnes in seiner Gegenwart genannt ward.“

„Schrecklich! Was hat ihn denn nur so furchtbar gegen ihn aufgebracht?“

„Na, er konnte's eben nicht verhindern, daß er dem jungen Herrn nicht als Stieftvater gepaßt,“ antwortete Frau Wille, „aber das sind ja nun vergangene Dinge.“

„Und sie hat's doch nicht lassen können und den Sohn, seit er hier wieder in Arnerode war, ab und zu ganz heimlich besucht.“

„Halt den Mund, Frau!“ rief hier der Mann und sprang auf; sein gutmütiges Gesicht hatte einen drohenden Ausdruck angenommen.

„Ich werde doch wohl zu Frau Wille davon sprechen können; die hat ja darum gewußt, und was kommt jetzt überhaupt noch darauf an?“

„Das können wir nicht wissen. Wenn der Herr Doctor will, darf darüber geredet wird, wird er's selber tun, und ich sage Dir, Lotte, Du schweigst.“

„Ja doch — ja doch! Da seien Sie nur, Frau Wille, so ist der Mann,“ flachte Frau Heyne. Nach einer kleinen Pause fuhr sie fort: „Aber daß Doctor Formey seinen Sohn so weit treiben konnte, dem Sohn keine Angeige vom Tod seiner Mutter zu machen, das hätte doch keiner für möglich gehalten.“

„Ich dachte, es würde von Ihnen folglich telegraphiert werden, sonst hätte ich es gethan,“ entgegnete Frau Wille.

„Wir sind gerade über Land gewesen und kamen erst am Tage der Beerdigung zurück. Na, ich vergesse es nicht, wie unser Doctor war, als er hier anlangt und hört, daß alles vorüber sei. Man hätte doch auch noch ein paar Stunden länger warten können. Nicht?“

„Ich glaube auch nicht, daß das etwas geschahet hätte,“ gab die sehr zurückhaltende Frau Wille nun doch zu.

„Es soll aber auch einen furchtbaren Auftritt zwischen Formey und unserem Herrn gegeben haben? Nicht?“

„Ja, sie sollen hart aneinander gewesen sein; ich selbst habe nichts davon gehört. Ich war mit den Kindern im Garten und sah Herrn Doctor Jesus erst als er fortging,“ sagte Frau Wille und machte Miene, sich vom Stuhle zu erheben.

Frau Heyne hielt sie mit beiden Händen fest. „Nein, Sie dürfen nicht fort; erst müssen Sie mir erzählen, wie das mit dem Verschwinden des Herrn Doctor Formey eigentlich zu-gegangen ist.“

„Ich werde Ihnen schwerlich mehr darüber sagen können, als Sie bereits wissen,“ entgegnete Frau Wille; sie sah sich aber gebüldig wieder nieder, denn sie sah ein, daß die Heyne sie nicht loslassen würde, als bis sie alles, was sie wollte, mit ihr durchgesprochen hätte.

„Ja, ja, das wohl, Freilich war hier und hat uns alles erzählt,“ gab Frau Heyne denn auch zu, „aber man wählt doch gern noch mehr. Hat er Sachen, hat er Geld mitgenommen?“

„Sachen wohl schwerlich, ob Geld, kann Niemand so genau wissen; sein Portemonnaie wird er wohl in der Tasche gehabt haben.“

„Und ist noch keine Nachricht von ihm eingetroffen?“

„Nein.“

„Keine Spur?“

„Nein.“

„Aber das ist doch zu merkwürdig. Was denken Sie denn davon, liebe Frau Wille?“

„Ich denke, er ist, weil er's in dem öden Hause nicht aushalten konnte, auf einer seiner Touren ins Gebirge gegangen und wird nach etlichen Tagen wiederkommen.“

„Da hätte er doch von unterwegs eine Nachricht senden müssen.“

„Das hat er sonst auch nicht gethan.“

„Hat sich denn das Gericht noch nicht eingemischt?“

„Bis jetzt noch nicht, weil man jede Stunde erwartet, unser Herr werde wiederkommen. Zeit wird aber doch etwas geschehen müssen. Ich wollte darüber eben mit Ihrem Herrn

sprechen; er ist den Kindern ja doch der Nächste, wenn ihr Vermuthung nicht aus.“

„Sie stottert und sprach die ihr auf den Lippen schwedende Befürchtung nicht aus.“

„Na, wissen Sie, ich glaube nicht, daß Sie bei dem viel ausrichten werden,“ sagte Frau Heyne; sie rückte der Frau Wille etwas näher und legte ihre Hand vertraulich auf deren Knie. „Er ist seit seiner Rückkehr gar zu sonderbar; er hat die Praxis noch nicht wieder übernommen und ist noch nicht einziges Mal ausgegangen. Wenn er nur in den Garten hinausgeht, verschließt er sein Arbeitszimmer hinter sich, als ob er Einschreie fürchtet. Am Morgen nach seiner Ankunft aus Berlin waren seine Stiefel voll nasser Erde, und es hatte doch nicht geregnet.“

„Jetzt ist's genug, kein Wort weiter!“ schrie Heyne aufspringend, und that einige Schritte auf seine Frau zu. Diesmal klang seine Stimme sehr befremdend. Frau Heyne mochte in seinen Mielen gelesen haben, daß es für sie nicht ratsam sei, weiter zu gehen; sie duckte sich, nicht unähnlich einer Katze, in einen sehr großen Hund auf sich zukommen sieht.“

„Jetzt muß ich aber zum Herrn Doctor!“ sagte Frau Wille.

„Ich werde Sie anmelden,“ versetzte Heyne und öffnete die Thür.

Es sah sich unfähiger erkennen, daß er froh war, die Unterhaltung zwischen ihr und seiner Frau beendet zu sehen.

Frau Wille bot Frau Heyne mit einem „Leben Sie wohl!“

„Noch einmal ward sie jedoch festgehalten.“

„Haben Sie denn auch gehört, daß die Dorothea Brämer nach Amerika gegangen ist?“ fragte die Nedselige sehr geheimnisvoll.

„Ja, ich habe sie sogar gesprochen.“

„Sie war hier, um Abschied zu nehmen, nicht? Die alte Frau Lettau soll ja ganz außer sich darüber sein. Was ist dem Mädchen nur eingefallen?“

„Ze nun, sie will sich's einmal drüber versuchen; es geht dem Bruder in New-York gut, und er hat sie kommen lassen,“ antwortete Frau Wille leichtlachend und verließ endlich mit einem nochmaligen Grusse das Zimmer.

Frau Heyne stellte den Finger in den Mund und sah der sich Entfernenden mit einem überaus pfiffigen Lächeln nach; zu dem daraus eintretenden Gatten sagte sie: „Die Geschichte hat einen gewaltigen Haken; dummen machen lasse ich mich schon lange nicht! Der Tod der Frau — das Verschwinden des Doctors Formey — hinter dem allen steht mehr. Ich weiß noch nicht, ob die Dorothea Brämer nicht auch damit verwickelt ist, und unser Herr erst —“

„Aber Frau, bitte! Du denn ganz von Gott verlassen, daß Du solchen niedergeschlagenen Unsinns schwämmst?“ fuhr Heyne auf. „Wer ich nicht dazwischen gefahren, Gott weiß, was für hirnverbrannte Zeug Du vor der Wille noch zum Vorschein gebracht hättest!“

„Was habe ich denn so Arges gesagt?“ erwiderte sie trozig. „Nicht als die reine Wahrheit.“

„Schöne Wahrheit das!“

„So?“ Sie stemmte die Arme in die Seite und stellte sich in streitbare Position vor ihm hin. „Iß's etwa nicht wahr, daß der Herr Doctor seit seiner Rückkehr von Berlin wie ausgetauscht ist? Iß's etwa nicht wahr, daß wir am Morgen nach seiner Heimkehr hier auf der Flur die Spuren von schmutzigen Stiefeln gefunden haben?“

„Wie oft soll ich's Dir denn wiederholen, daß der Herr früher am Morgen im Garten gewesen sein mag!“

„Und warum haben wir nichts davon gehört? Weil wir fest geschlafen haben, wirst Du sagen. Aber warum haben wir denn in jener Nacht so fest geschlafen? Das ist doch sonst nicht Modus bei uns alten Leuten. Ich bleibe dabei, dahinter steckt was!“

Frau Wille schwatzte weiter: „Das ist ja übrigens ganz egal und geht Keinen was an. Sie war doch noch eine hübsche Frau, und sie lebten glücklich mit einander. Nicht?“ Sie schaute Frau Wille forschend unter den Hut.

„Gewiss, gewiss,“ antwortete diese geprahlt.

„Scheiß gibt's in jeder Ehe einmal, selbst bei uns, die wir uns doch wie die Kinder vertragen. Nicht, Gottfried?“

Wieder erfolgte das Brummen. Das hielt die Frau für völlig ausreichend.

„Bei Dr. Formey's kam noch mancherlei hinzu,“ fuhr Frau Heyne fort. „Unser feliger Herr.“

„Na, der ist Ihnen doch gewiß nicht in die Quere gekommen,“ unterdrückte sie hier der sonst so schweigsame Gatte.

„Aber, Gottfried! Wie Du auch bist! Wer sagt denn daß? erwiderte sie unwillig, „sie hatten doch aber einen Feind an ihm, und er hätte ihnen den Sohn auch aufsässig gemacht.“

„Der war so wenig in Arnerode,“ warf hier Frau Wille, lediglich um doch etwas zu sagen, ein.

„Ich dachte, es würde von Ihnen folglich telegraphiert werden, sonst hätte ich es gethan,“ entgegnete Frau Wille.

„Wir sind gerade über Land gewesen und kamen erst am Tage der Beerdigung zurück. Na, ich vergesse es nicht, wie unser Doctor war, als er hier anlangt und hört, daß alles vorüber sei. Man hätte doch auch noch ein paar Stunden länger warten können. Nicht?“

„Ich glaube auch nicht, daß das etwas geschahet hätte,“ gab die sehr zurückhaltende Frau Wille nun doch zu.

„Es soll aber auch einen furchtbaren Auftritt zwischen Formey und unserem Herrn gegeben haben? Nicht?“

„Ja, sie sollen hart aneinander gewesen sein; ich selbst habe nichts davon gehört. Ich war mit den Kindern im Garten und sah Herrn Doctor Jesus erst als er fortging,“ sagte Frau Wille und machte Miene, sich vom Stuhle zu erheben.

Frau Heyne hielt sie mit beiden Händen fest. „Nein, Sie dürfen nicht fort; erst müssen Sie mir erzählen, wie das mit dem Verschwinden des Herrn Doctor Formey eigentlich zu-gegangen ist.“

„Ich werde Ihnen schwerlich mehr darüber sagen können, als Sie bereits wissen,“ entgegnete Frau Wille; sie sah sich aber gebüldig wieder nieder, denn sie sah ein, daß die Heyne sie nicht loslassen würde, als bis sie alles, was sie wollte, mit ihr durchgesprochen hätte.

„Ja, ja, das wohl, Freilich war hier und hat uns alles erzählt,“ gab Frau Heyne denn auch zu, „aber man wählt doch gern noch mehr. Hat er Sachen, hat er Geld mitgenommen?“

„Sachen wohl schwerlich, ob Geld, kann Niemand so genau wissen; sein Portemonnaie wird er wohl in der Tasche gehabt haben.“

„Und ist noch keine Nachricht von ihm eingetroffen?“

„Nein.“

„Keine Spur?“

„Nein.“

„Aber das ist doch zu merkwürdig. Was denken Sie denn davon, liebe Frau Wille?“

„Ich denke, er ist, weil er's in dem öden Hause nicht aushalten konnte, auf einer seiner Touren ins Gebirge gegangen und wird nach etlichen Tagen wiederkommen.“

„Da hätte er doch von unterwegs eine Nachricht senden müssen.“

„Das hat er sonst auch nicht gethan.“

„Nein.“

„Aber das ist doch zu merkwürdig. Was denken Sie denn davon, liebe Frau Wille?“

„Ich denke, er ist, weil er's in dem öden Hause nicht aus-

halten konnte, auf einer seiner Touren ins Gebirge gegangen und wird nach etlichen Tagen wiederkommen.“

„Da hätte er doch von unterwegs eine Nachricht senden müssen.“

„Das hat er sonst auch nicht gethan.“

„Nein.“

„Aber das ist doch zu merkwürdig. Was denken Sie denn davon, liebe Frau Wille?“

„Ich denke, er ist, weil er's in dem öden Hause nicht aus-

halten konnte, auf einer seiner Touren ins Gebirge gegangen und wird nach etlichen Tagen wiederkommen.“

„Da hätte er doch von unterwegs eine Nachricht senden müssen.“

„Das hat er sonst auch nicht gethan.“

„Nein.“